

Wannentherapeuten: Dresden-Altst. Alle Annalen-Expositionen, S. Bergstr. Dresden-N., Oranien-Str. 1.
Dresden-Neustadt: S. Heintz, Kleine Meißner Gasse Nr. 4, Haldernsche Buchdruckerei, Dresden-Neust., Seyditzgasse Nr. 110, R. Heintz (H. Schmidt), Annalen-Exp., Dresden-N., Lützowpl. 1, S. Kohl in Reichenbach, — Hugo Richter in Kötzschenbroda, Otto Dietrich in Reichenbach, — J. Müller in Leubnitz-Neuostra, Friedelstr. 6, pt. — Emil Kollau in Radebeul, — Rud. Grimm in Dr.-Waldstr., — Fried. Leubert in Kötzschenbroda, — Otto Kunath in Kottbus, — Frau v. d. Richter, Leubnitz, Grundstr. 12, Friedr. Müll. Stöcker in Pillnitz, Bruno Schneider in Schönfeld, sowie sämtliche Annalen-Expositionen Deutschlands.

Sächsische

Postzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und die Gemeinden Laubegast, Colkwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Kosterwitz, Pillnitz und Cossebaude. Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau. Lokalanzeiger für die Lössnitzgemeinden.

Heftpreis: 10 Pf. 100 Hefen 10 Mk. 100 Hefen 10 Mk.

Telegr.-Adr.: Elbgaupresse Dresden

Beilagen: „Jahresübersicht über den Elbgaupostbezirk“ * „Nach Heftenabend“ * „Garten- und Obstbau“ * „Fremden-Liste“.

Druck und Verlag: Elbgaupostdruckerei und Verlagsgesellschaft Hermann Meyer & Co., Blasewitz; verantwortl. Redakteur: Paul Semme, Blasewitz.

Nr. 126.

Sonnabend, den 2. Juni 1906.

68. Jahrg.

Verdrüßliche Pfingsten.

Pfingsten 1906 bildet in einer Beziehung eine Ausnahme gegen sonst: So viele drohende oder vorhandene Ministerkrisen sind um diese Jahreszeit, die doch einen gerechten Anspruch auf politische Ruhe hat, noch nicht dagewesen. In Rom ist kaum das neue Ministerium Giolitti zustande gekommen, dessen Amtsdauer bei den verfahrenen inneren Zuständen in Italien schwerlich über einige Monate, vielleicht nur Wochen, anhalten wird, in Wien ist nach ganz kurzer Frist das Ministerium Hohenlohe abgetreten, in Budapest herrscht alles andere, nur keine sichere Existenz des Kabinetts Weterle, wenn es gleich seine österreichischen Kollegen augenblicklich aus dem Sattel gehoben hat, in Paris muß nach dem bevorstehenden Zusammentritt der Kammern mit neuen Männern für die Regierung gerechnet werden, und selbst bei uns in Deutschland hat das Schlußkapitel im Reichstag, welches die Frage einer gedeihlichen Entwicklung der Kolonialpolitik in der Luft schweben ließ, einen unbefriedigenden Eindruck hinterlassen. Auch in Rußland ist ein Wechsel im Ministerium in nicht ferne Zeit zu erwarten, denn der heutige Premierminister Goremykin ist, so viel ist klar, kein Mann für die große Reichsduma, und sogar in London steht trotz der großen Regierungsmehrheit im Parlament nicht alles, wie es soll. Das sind die größeren Staaten, und die Liste kann noch erheblich verlängert werden, wenn man die mittleren und kleineren hinzunimmt. Das sind, wie schon Eingangs gesagt, unerfreuliche Erscheinungen für diese Jahreszeit, und in den interessierten politischen Kreisen wird man mit Recht von einem verdrüßlichen Pfingsten sprechen können, um so mehr, als der Wirrwarr nicht ganz plöglich und unerwartet eingetreten ist. Wir wollen ein solches Zusammentreffen nicht überschätzen, jedenfalls sind derartige Zufalls-Gefühlsstörungen aber auch nicht

angenehm, denn sie beweisen, daß im parlamentarischen Leben heute unberechenbare Strömungen hervortreten, die zum Besten einer gedeihlichen und stetigen Entwicklung lieber fortbleiben sollten.

Dieser Reichtum an Ministerkrisen zeigt aber noch mehr, nämlich, daß es an weitblickenden und energischen Staatsmännern im hohen Maße fehlt; Italien, Rußland und Oesterreich-Ungarn haben nur Tagesgrößen, seit zwei Jahren ist nichts beständig, als der Wechsel. Frankreich arbeitet mit ausgesprochenen Partei-Politikern, die sich nur durch ihre Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Gegner unterscheiden, und wenn wir mit dem Fürsten Bülows als Reichskanzler in Deutschland eine „bessere Nummer“ gezogen haben, so sehen wir doch auch, was kommen kann, wenn der Kanzler mal nicht am Rade ist. Endlich waren wir so weit, daß in die Behandlung der Kolonial-Angelegenheiten ein rechter Zug hineinkommen sollte, der Erbprinz von Hohenlohe packte die Dinge an, wie sie angefaßt werden mußten, und nun, wo man ihm den eigentlich für eine kräftige Amtsführung selbstverständlichen Posten verweigerte, sind wir wieder so weit, wie früher. Der Reichstag war wegen der Rede des Obersten Deimling, des Befehlshabers für Südwestafrika, in verdrüßlicher Stimmung. Aber deswegen hätte man dem „Kolonialprinzen“ es nicht entgehen zu lassen brauchen!

Der Parlamentarismus geht früher als die idealste und einfachste Einrichtung, aber das hat sich heute doch recht geändert. Wir sehen es überall: Viele Köpfe, viele Sinne, und jede Volksvertretung gebraucht einen wirklich leitenden Mann mehr, denn je. Die Erfahrung wird man auch in Rußland machen, mag gleich heute noch eine Wachtprobe zwischen der Zarergewalt und den Ministern einerseits und der Duma andererseits ausgefochten werden. Bekommt der russische Reichstag das Wort in die Hände, dann werden sich auch dort die ver-

schiedenen Parteien in die Haare geraten, jede wird nehmen, aber keine geben wollen. Die sozialkommunistischen Forderungen über beweglichen und unbeweglichen Grundbesitz, die da laut geworden sind, sind doch gerade bedenklich genug, und sie werden nicht verstummen, sondern immer lauter werden.

Wir Deutsche halten auf unseren Reichstag ein sehr großes Stück, aber eben darum wünschen wir auch, daß der Reichstag dies im Auge behält. Der Deutsche hatte einst in seinem Auftreten etwas Kleinliches, er war in seiner Unternehmungslust und in seinem Wagemut schwächern, und der Spitzname deutscher Michel ist ihm nicht unverdient gegeben. Aber der Deutsche hat auch diesen engen Rod längst ausgezogen, heute steht er frisch und stramm da, er dreht nicht ein Beinmarkstück mehr hundertmal um, wenn seine Ausgabe sich als eine Notwendigkeit erweist. Und da sollte doch auch der Reichstag nicht mehr mit Kleinlichem, verärgertem und verdrießlichem Wesen auftreten, in seinen Reihen ist auch nicht alles Gold, was da glänzt. Wir wollen hoffen, daß eine solche Pfingst-Generie, wie sie sich diesmal in Ministerien und Volksvertretungen in Europa darbietet, so bald nicht wieder kommt.

Eine Wanderung nach der Schloßruine Stolpen.

Nicht nur an den Ufern der blauen Donau und des grünen Rheins erheben sich geschichtlich interessante Burgruinen, sondern auch in unserem schönen heimatlichen Sachsenlande finden wir manche denkwürdige von Romantik umwobene Schloßtrümmer.

Eine der durch ihre geschichtliche Vergangenheit interessante ist die bekannte Schloßruine Stolpen. An einem schönen Mai-Sonntage unternahm ich mit einigen bekannten Herren einen Ausflug nach dieser histori-

Eine Rede Hans Thoma über die Pflege des Waldes.

Witten in den trockenen Erörterungen der ersten badischen Kammer gab es dieser Tage ein eigenartiges empfindungsvolles Zwischenpiel: einen Preisgefang auf den deutschen Wald. Und der ihn anstimmt, war niemand anders, als Hans Thoma, der den deutschen Wald so oft schon mit Farbe und Pinsel verherrlicht hat.

Thomas Rede wurde veranlaßt durch eine Bemerkung des Reichsers von Stöckingen, der, nachdem er den Vogel-schutz durch die Forstverwaltung anerkannt, anregte, daß Schutzgelder für Erlegung von Raubvögeln gezahlt werden müßten, und dann fortfuhr: „Ueber die jetzt so zeitgemäße Frage der Waldschönheitspflege erlassen Sie mir zu sprechen; (zu Prof. Thoma gewendet) vielleicht geschieht dies von berufener Seite. Mir scheint der Wald eine künstliche Schönheitspflege nicht zu ertragen, und je natürlicher, je unberührt, desto schöner.“

Darauf meldete sich Hans Thoma zum Wort und führte laut „Bad. Presse“ unter anderem folgendes aus:

Der Herr Berichterstatter, als er im Laufe seiner Rede von der Schönheit des Waldes gesprochen hat und der Erhaltung dieser Schönheit, hat dabei einen Blick zu mir hingeworfen, der mich dazu verführt, jetzt das Wort zu erheben, obgleich ich gar nicht darauf gefaßt bin.

Seit ich die große Ehre habe, Mitglied dieses hohen Hauses zu sein, habe ich mandmal darüber nachgedacht, was wohl die Kunst im Staatshaushalt für eine Aufgabe haben könne und wie sie hier auch ihr Scherflein beitragen könne zum guten Gedeihen des Allgemeinen. Es ist gar nicht leicht, dies zu finden, und ich weiß ja, wie es sich im Staatshaushalt um jochliche, nüchterne Erwägungen handelt, und so ist es schwer für die Kunst, die sich doch ganz auf einer Gefühlswelt, auf einer Vorstellungswelt aufbaut, hier eine Verbindungsbrücke zu finden. Man könnte mir auch gar leicht den

Vorwurf machen: Kunst ist Privatfache. Dankbar bin ich daher dem Herrn Berichterstatter für seinen freundlichen Wink, wo vielleicht auch die Kunst in Wirksamkeit treten könnte, um mit einiger Berechtigung am Staatsleben teilzunehmen.

Die Kunst dürfte im Staate berufen sein zum Schutze für die vorhandenen Schönheiten unseres Landes wie auch zu deren Mehrung, indem sie Natur- und Kunstdenkmäler in ihrem Bestande zu erhalten sucht — daß sie auf das Schöne hinweist und es nicht geschädigt wissen will, wo dies nicht durch eine Notwendigkeit bedingt ist; in solchen Dingen darf auch die Kunst mitreden.

Da jetzt von dem Walde die Rede ist und dabei auch seiner Schönheit gedacht worden ist, so will ich gern feststellen, daß zwischen Forstbeamten und Künstlern von jeder das Beste Einternehmen herrscht. Der Künstler wird als das konservativere Element über das, was am Walde schön ist, wohl mandmal in Reinigungsverschiedenheit mit dem Forstmann geraten — aber das schadet nichts —; beide sind große Naturfreunde, und die Verständigung ist auf diesem großen Boden dann wieder leicht.

Der Wald war für uns Deutsche von jeher auch ein ideales Gut, und wieviel geheimnisvoll schöne Poesie entströmt ihm! Unsere Voreltern haben einst in den Urwäldern gewohnt — dadurch fikt uns Deutschen die Liebe zum Walde tief in der Seele. Daß er einträglich ist, eine milchende Kuh, das ist ja um so besser — aber es soll nicht der einzige Standpunkt sein, den wir diesem Nationalgut gegenüber einnehmen, er sei eine Stätte des Genusses, der Erholung für jung und alt.

Sodann möchte ich noch etwas vorbringen: ich fühle mich sozusagen auch als Anwalt unserer Waldeskünstler, der Singvögel, die nicht nur poetisch schwärmen und musizieren, sondern auch gegen das schädliche Gewürm in Wald und Feld eine gute Schutztruppe sind. Die Singvögel haben sich in einer Petition an mich gewendet — wie sie es erfahren haben, daß ich Mitglied der ersten Kammer bin, weiß ich

nicht —; auch einige Raubvögel haben mitunterschieden, und weil sie so schön sind, möchte ich auch für sie ein gutes Wort einlegen, daß man sie nicht so unbedingt ausrotten möchte; ich denke, der Haushalt der Natur ist doch wohl noch verwickelter als der Haushalt des Staates, und wer will so genau wissen, ob nicht am Ende auch diese Räuber eine Aufgabe zu erfüllen haben?

So wäre es wohl möglich, auch ein wenig an die gewohnten Niststätten der Vögel zu denken. Da dürften die Forstverwaltungen und auch Gemeindebehörden sich daran erinnern, daß die Sänger gern an den Wasserläufen wohnen, und daß das unbarmherzige Weghauen des Buschwerkes an den Bächen her, wie es besonders im Schwarzwald durch Jahre hindurch verübt wurde, vielen Vögeln ihre Brutstätten zerstört.

In diesen kleineren Gebüschen auf Feld und Heide habe ich in meiner Jugend viele Vogelneister entdeckt — ich habe aber keine ausgenommen, — ich weiß, daß die Vögel dort gebrütet haben, und wenn sie jüngen konnten, sind sie erst in den Hochwald gezogen.

Der Uebergang, der von dem Weidewald durch dies Borholz gebildet war, war auch landschaftlich recht schön; jetzt steht der Wald oft da fast feindlich und trostig, so wie ein Regiment Soldaten. Aber auch das kann schön sein, wenn das Auge sich einmal daran gewöhnt hat — der Wald hat wie so viele Dinge der Natur die Macht in sich, unter allen Bedingungen schön zu bleiben — und so will ich schließen, sonst möchte man vor mir sagen: Wie kommt der unter die Kritiker?

Diese Parlamentsrede des Wälders und Waldfreundes verdient, auch außerhalb der badischen Kammer gehört zu werden! Der Vertreter der badischen Regierung schloß seine Erwiderung auf Thomas Rede mit den Worten: „Wir betrachten den Wald als ein Kleinod, das wir in seiner Schönheit tunlichst erhalten wollen.“

ichen Stätte und ihrer Umgebung. Früh halb 7 Uhr fuhren wir mit dem Dampfboje nach Arnsdorf. Nachdem wir uns im dortigen Bahnhof-Gospiz mit einem Gläschen goldhellen Gerstensaftes und einem einfachen frugalen Imbisse gestärkt hatten, wanderten wir über den uralten Ort Fritzbach unserem Ziele entgegen. Die Landstraße war ja etwas sonnig und staubig, doch hatten wir gute Gelegenheit, noch die Baumblüte der Obst- und Kastanienbäume zu bewundern. Auch ging das Markieren bei fröhlichem Gesang und anregender Unterhaltung gut vorwärts.

In Stolpen, unserem Wanderziele angekommen, hielten wir Einkehr im „Ratskeller“ zum Mittagessen, um dann gestärkt die vielen Merkwürdigkeiten der alten Schloßruinen in Augenschein zu nehmen.

Unter der Führung des alten hiesigen Schloßkastells, Herrn Sitter, begannen wir nun unsere Wanderung durch die Ruinen. Das Schloß muß ein gewaltiges Bauwerk gewesen sein, wie man noch an den Trümmern wahrnehmen kann. Der Vorhof der ehemaligen Festung, der sogenannten „Donewald“ war um 1400 von Bischof Johann III. von Meißen angelegt und hat noch im 17jährigen Kriege als Exerzierplatz gedient. Nach Durchschreiten des Schloßtores kommt man in die 1675 unter Kurfürst Joh. Georg II. vom Oberlandbaumeister von Klengel nach diesem genannte Alengelsburg. Wenn wir aus dem breiten Torwege heraustraten, gelangen wir in den ersten Schloßhof. In dem Marstall, einem noch zu den erhaltenen Gebäudeteile, der früher als Amtsküche diente, liegen jetzt aus dem Schloßbrunnen ausgegrabene Geblüthe. Dahinter ist ein dunkler Raum, die Holzkammer, wo mancher arme Unglückliche früher gepeinigt worden sein mag. Durch das Hauptportal kommt man zum Schloßerturm und zu den Kerlern und Gefängnissen, ferner zum Hungerturm oder „Verließ“, in das in alten Zeiten die armen Gefangenen an einem Seile in die schauerliche Tiefe hinabgelassen worden sind.

Das wichtigste der Bauwerke ist der sogenannte Johannist- oder Cosel-Turm, in dem die einstige Geliebte des Kurfürsten August des Starken, die schöne Gräfin Cosel, als Gefangene fast 49 Jahre (von 1716-1764) gewohnt hat.

Im 1. Stock war das Speisezimmer und im 2. Stock das Wohnzimmer der Gräfin. Im 3. Stockwerke hatte sie ihr Schlafzimmer und zugleich die Bibliothek. Hier finden wir noch Bilder der schönen berühmten Frau aus den verschiedensten Lebensaltern. Interessant sind die hier ausgelegten Originalbriefe der Cosel, die die schöne Handschrift derselben zeigen. In einem Glaskasten liegen Reliquien aus der wieder aufgefundenen Grabstätte der Gräfin Cosel: Reste vom Sarge derselben, Holzsplitter und Seidenstoffe, während die früher noch vorhandene Haarlode verschwunden ist. An den Wänden sehen wir Wappentafelchen von den künftigen Händen der vornehmen Gefangenen.

Von dem Aussichtsturm im 4. Stockwerk hat man eine schöne Fernsicht nach den Bergen der sächsischen Schweiz und andere Höhen bis zum Kamme des Erzgebirges.

Ueber den „Anonenhof“ gelangen wir dann zum „Seigerturm“, so genannt, da sich an ihm ein Uhrwerk aus dem Jahre 1562 befindet. Der letzte Schloßhof wird auch der Klosterhof genannt, von da gelangt man zu dem interessanten „Schloßbrunnen“. Dieser ist in den Jahren 1608-30 aus dem harten Basaltfelsen herausgearbeitet worden, eine ungeheure Arbeit. Durch brennendes Holz wurde der Basalt erweicht. Dabei soll, wie auch glaubhaft, fast der ganze umliegende Wald gefällt worden sein. Der Brunnen hatte eine Tiefe von 82 Metern, war aber von den Preußen

im 7jährigen Kriege 1756 fast völlig verschüttet worden, indem dieselben alte Geschütze und Gewehre, Kanonenkugeln u. s. w. hineinwarfen.

Im Jahre 1883 wurde auf Anregung des R. S. Altertumsvereins die Räumung des Brunnens von Bergleuten des Blauen Grundes vorgenommen. Nach einer 6-monatlichen angestrengten Arbeit sind unter Schuttmassen eine Menge alter Waffen, Geschütze, Gewehre u. a. Kriegsgeräte wieder herausgeholt worden, die im 7jährigen Kriege von den Preußen hinabverfenkt waren. Diese Sachen sind zurzeit teils im Marstall, teils im Johannisturm aufgestellt.

Die Ruinen der Barbara- oder Schloß-Kapelle haben für die Besucher noch ein ganz besonderes Interesse, da sie die Grabstätte der Gräfin Cosel enthalten. Das Grab ist durch die eifrigen Forschungen des verstorbenen Prof. Dr. Steche-Dresden im Jahre 1881 wieder aufgefunden worden.

Das frühere Fürstenhaus, das im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts von den Meißner Bischöfen erbaut worden sein mag, ist im Jahre 1773 wegen Bauverfalligkeit abgetragen worden und sind u. a. nur noch die Ueberreste einer Treppe sichtbar. Auf einem Basaltfelsen ragt der interessante Siebenstufenbrunn auf, der älteste Bau der Stolpener Ruine, noch aus dem 15. Jahrhundert stammend. Nachdem wir noch dem Tiergarten einen Besuch abgestattet, nahmen wir Abschied von der alten Schloßruine mit ihren historischen Erinnerungen.

Die Burg Stolpen gehört sicher zu den ältesten Schloßruinen Sachsens. Um das Jahr 1227 kam sie aus den Händen des (früher slav.) Edelmannes Moyo durch Kauf für 168 Mark Silber in den Besitz der Bischöfe des Hochstifts Meißen. Die Bischöfe haben das Schloß noch mehr befestigt und zuweilen dabeist auch ihre Residenz aufgeschlagen. Fast 400 Jahre haben die geistlichen Herren das Schloß und Stadt Stolpen in ihrem Besitz gehabt, bis es zur Zeit der Reformation um 1559 von Kurfürst „Vater August“ mit Hilfe der Dresdner Stadtbevölkerung eingenommen wurde. Der letzte Bischof Johann IX. von Saugwitz, der evangelisch geworden war, erhielt zum Tausche Ritschlberg a. d. Elbe.

In Kriegszeiten hatte das Schloß und seine Umgebung schwere Drangsale zu erdulden. Im Jahre 1429 zündeten die wilden Hussiten Stadt und Schloß an und verwüsteten die Gegend. Im 30jährigen und im 7jährigen Kriege waren die Leiden fast noch schlimmer. 1632 und 1631 plünderten die Kroaten und Schweden und 1756 wurde die unbesetzte Festung von den Preußen zerstört. Hier soll angeblich der erste Schuß im 7jährigen Kriege gefallen sein. Napoleon I. hatte die Absicht, 1813 das Schloß wieder zu befestigen, doch gab er nach Anrücken der Russen den Plan wieder auf. Seitdem ist Stolpen Ruine.

Nachdem wir die Merkwürdigkeiten der alten Schloßruinen besichtigt hatten, besuchten wir noch die alte 1490 erbaute und später mehrere Male restaurierte interessante Stadtkirche und den Marktplatz, wo ein sehenswertes Denkmal aus Basaltssäulen „zum Andenken an das Regierungsjubiläum Friedrich August des Gerechten, am 15. September 1818“ steht.

Ein Ausflug zu den denkwürdigen Schloßruinen von Stolpen gehört zu den schönsten und genussreichsten unserer Sachsenlandes. Namentlich der Freund vaterländischer Geschichte wird gern seine Wanderung wieder hierher lenken, zumal hier Naturschönheit und Romantik miteinander vereinigt sind.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

* Residenztheater. Am Pfingstsonntag und Montag geht die Schwanke-Revü „Die Erziehung zum Don Juan“ von Ernst Klein in Szene. Der Verfasser, ein Berliner Schriftsteller, hat sein Erscheinen bei der Premiere gefeiert. Das übermüthige Stück, das soeben über 25 Male in Hamburg in Szene gegangen ist, wurde für Berlin, Wien und eine Reihe anderer Städte zur Aufführung in nächsten Winter angenommen. Heute, Sonnabend, werden Strindbergs „Fräulein Julie“ und Schnitzlers „Anatols Hochzeitsmorgen“ gegeben. Die Direktion macht übrigens darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juni wieder die gewöhnlichen Preise in Kraft getreten sind.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1. Joh. Seb. Bach: „Kommt, heiliger Geist, Herre Gott!“, Choralphantasie für Orgel (Peterson, Band 7, Nr. 36). 2. Joh. Seb. Bach: „Mein gläubiges Herz“, Arie für Sopran mit obligatem Violoncello und Orchesterbegleitung aus der Pfingstkantate „Also hat Gott die Welt geliebet“. 3. Joh. Seb. Bach: „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“, Pfingstkantate für Chor, Soli, Orchester und Orgel (Ausgabe der Bach-Gesellschaft Nr. 34). — Soli: Fräulein Franziska Schöfer, Königl. Hofopernsängerin (Alt), Frau Hedwig Ritter, Konzert- und Oratorienfängerin (Sopran) und Herr Fritz Ruffer, Königl. Kammermusiker (Violoncello).

* Rotette in der Frauenkirche, Sonnabend, vor Pfingsten, den 2. Juni, nachm. 4 Uhr: 1. I. Satz aus dem Orgellongiert „Pfingsten“ (Allegro vivace — Presto) von Carl August Fricke. 2. „Dir juchzet froh die Christenheit“, Chor von G. Fr. Richter. 3. „Schobah, sieh von deinem aw'gen Thron“, Arie für Alt und Orgel von G. Fr. Händel. 4. „Kommt, Seelen, dieser Tag muß heilig sein befangen“, geistliches Pfingstlied für Alt und Orgel von Joh. Seb. Bach. 5. „Kommt heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen“, Chor mit Solostimmen von Moriz Hauptmann. — Die Sologänge hat Frau Elise Rebbun, Konzertfängerin und Gesanglehrerin, freundlichst übernommen.

* 8. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden. Es ist wohl zur feststehenden Tatsache geworden,

daß große Ausstellungen am Tage ihrer Eröffnung nicht ganz fertig sind. Findet man dies schon bei Kunstausstellungen erklärlich, so ist es bei Kunstgewerbeausstellungen um so mehr zu begriffen. Der Fernstehende macht sich keine Vorstellung, mit wieviel Faktoren die Leiter einer solchen Ausstellung zu rechnen haben. Zahllose unvorhergesehene Schwierigkeiten, von dem mißlungenen Brand von Kacheln und verspäteten Bahnverbindungen an bis zu großen Arbeiterausfällen verzögern die Vollendung einzelner Räume. Auch bei unserer Ausstellung war es nicht anders; am Eröffnungstage mußten infolgedessen noch zahlreiche Räume geschlossen bleiben. Erfreulicherweise ist es aber der Leitung unserer großen Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung mit Einsetzen aller Kräfte gelungen, noch vor dem Pfingstfest die Ausstellung so zu gestalten, daß sie an den Tagen, die sicher Tausende von Fremden nach Dresden führen werden, in allen Theilen ein abgerundetes, glänzendes Bild kunstgewerblichen deutschen Schaffens gibt.

Die Sonderausstellung für Kunst und Kunstgewerbe, veranstaltet von der bekannten Hofdekorationsfirma Hartmann & Ebert (Inhaber M. Hartmann und Hofdekorateur W. Rejewitz) in der Viktoriastraße Nr. 7 erfreut sich fortgesetzt des regsten Interesses und gibt, wie schon wiederholt hervorgehoben, einen vollständigen Ueberblick über das heimische Kunstgewerbe. Mit Freuden sieht man die geschmackvolle moderne Einrichtung der einzelnen Zimmer, betrachtet die Dekorationen und die prächtigen Farbenshatterierungen der einzelnen Räume. Besonders erwähnenswert sind die von Herrn Hoftheatermaler Ried in den einzelnen Räumen untergebrachten Gemälde, während eine Anzahl Bühnenentwürfe und ein kleines Bühnenmodell desselben Künstlers die Entstehung der Dekorationen in unseren königlichen Theatern vor Augen führt. Die Ausstellung, die auch einem wohlthätigen Zwecke dient, da deren Erträge der „König Albert-Gedächtnis-Stiftung“ zufließen, ist kürzlich erst von Ihrer Majestät der Königin-Witwe eingeweiht worden. Ihr Besuch kann warm empfohlen werden, um so mehr, als der Eintrittspreis nur 30 Pfennige beträgt.

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

* König Friedrich August wohnte gestern der Eröffnung der Zwidauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bei. Von Zwidau aus begab sich der König nach Rylau, dann nach Reichenau und schließlich nach Glauchau, um in allen diesen Städten die Fuldigungen der Bürgerchaft entgegenzunehmen.

* Der 3. Kompagnie des 139. Infanterie-Regiments ist von einem Offizier der Betrag von 500 Mk. als Schenkung zugewendet worden. Auf Wunsch des Gebers wird der Name desselben nicht veröffentlicht. Die Jinsen des Betrages sollen nach getroffenen näheren Festsetzungen alljährlich am 1. September an 1 bis 3 Unteroffiziere der vorgenannten Kompagnie ausbezahlt werden.

* Die Pfingstferien an den Dresdner Schulen dauern vom 1. bis 11. Juni, die Sommerferien beginnen am 20. Juli und enden für die Volksschulen am 20., für die höheren am 27. August.

* In Eisleben ist unerwartet und schnell an einer Darmrentzündung Herr Organist Schöne gestorben. Schöne war der Nachfolger des an die Kreuzkirche in Dresden berufenen königlichen Musikdirektors Richter und erst seit drei Wochen im Amte.

* In der Nacht zum 31. Mai ist in Bad Nauheim plötzlich und unerwartet Herr Brauereidirektor Carl Weber von der Feldschlößchen-Brauerei gestorben.

* Durch die Abgabe von den Wochenmärkten erzielt die Stadt Dresden einen Reingewinn von 17 050 Mk. in diesem Jahre, durch die Abgabe von Jahrmärkten einen solchen von 18 365 Mark.

* Gestern mittag 1 Uhr wurde das aus Mitteln des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt in Saalhausen errichtete Siechenhaus feierlich eingeweiht. Amtshauptmann Krug von Ridda, sowie zahlreiche Ehrengäste und Gäste waren zugegen. Das mit allen Ergründlichkeiten der Neuzeit ausgestattete und nach einem Entwürfe der Leipziger Architekten-Firma Hensel u. Franke und unter deren Oberleitung erbaute Haus soll weit über 100 Pflanzlingen Unterkunft bieten.

* In dem vormittags im Gasthof zu Saalhausen abgehaltenen Gemeindegtag wurde einstimmig beschlossen, das neue Bezirkssiechenhaus Krug von Ridda-Verpflegshaus zu nennen.

* Während einer Verhandlung vor der 5. Strafkammer wurde der stadtbekannt Kaufmann und frühere Wettvermittler Reinhold Bruno Raspe, der als Zeuge geladen war, unter dem Verdachte der Wechselfälschung und anderer schwerer Vergehen verhaftet und sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* Gestern vormittag wurde auf der Gersdorferstraße ein die Geleise überschreitendes Hausmädchen von einem Straßenbahnwagen umgerissen und mehrere Meter weit geschleift. Es kam glücklicherweise mit Hautabkürzungen davon.

* Aus Furcht vor Strafe wegen einer begangenen Unehrlichkeit schoß sich gestern nachmittag im Zwinger ein 16 Jahre alter Lehrling in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Der Jüngling wurde noch lebend aufgefunden und in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt, in dem er einige Stunden darauf starb.

* Aus dem Zoologischen Garten. Das erste Mal seit Jahren soll der 1. Pfingstfeiertag ein billiger Tag bei einem Eintrittsgelde von 25 Pf. die Person sein. Es werden von seiten der Direktion sowohl, als von seiten der Bewirtung alle Vorkehrungen getroffen, um dem für das Fest zu erwartenden großen Andrang gerecht zu werden. Bildhagenbeck und Dompteur Ernst Alberts bereiten eine neue Programmnummer vor und werden zweifelsohne beim auswärtigen Publikum dieselbe Anerkennung finden, wie bei den Dresdnern. Der große Wofferrutich der 70 Polarbären findet bei jeder der drei Vorstellungen und bei jedem Wetter halb 12, 4 und 6 Uhr statt. Eine Stunde nach der letzten Vorstellung ist Fütterung sämtlicher Bären, welche vom Publikum bequem beobachtet werden kann, da die Tierwagen direkt am Völkerplatze stehen. Von der ca. 800 Besucher fassenden Tribüne ist ein ausgezeichnetes Ueberblick über den gewaltigen Gitteraufbau des Tierbändigers. Die Eisbären sind auch in den Morgenstunden in ihren Käfigen für Jedermann sichtbar und auch da ist um 9 Uhr Fütterung. Am 2. Feiertage beträgt das Eintrittsgeld 50 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder. Konzertbeginn am 1. Feiertag 4 Uhr, am 2. Feiertage 5 Uhr. Auch am 3. Feiertage (Dienstag) ist ausnahmsweise ab 5 Uhr nachm. Konzert. Die Kapelle stellt an sämtlichen Tagen das Regl. Sächs. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 unter Leitung des Königl. Musikdirektors D. Herrmann. Also: Auf nach dem Zoologischen Garten!

Hierzu.

* An dieser Stelle soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß man in unmittelbarer Nähe des Königl. Großen Gartens, in Vorstadt Bruna, im Garten-, Konzert- und Ball-Etablissement zur „Grünen Wiese“ einen angenehmen Aufenthalt findet. Im schönen schattigen Garten und neu renovierten Restaurations-Kafestäten bietet sich dem Besucher bei aufmerksamer Bedienung ein Plätzchen, wo für vorzügliche Speisen, guten Kaffee, ff. Biere und Weine in ausreichender Wahl georagt ist. In dem mit einer neuen Theaterbühne versehenen großen schönem Ballsaal amüsiert sich das tanzlustige Publikum allsonntäglich bei schneidiger Ballmusik auf das Beste und haben Vereine und Gesellschaften Gelegenheit zu den verschiedensten Veranstaltungen.

Fortsetzung Beilage 1. Seite.

Ämtlicher Teil.

Bezirksausschuß.

Freitag, den 8. Juni 1906, vormittags 11 Uhr... Dresden-Neustadt, am 30. Mai 1906.

Das im Grundbuche für Cofsebaude, Blatt 481, auf den Namen des Baugewerks Julius Martin Röhre in Cofsebaude eingetragene Grundstück soll am 20. Juni 1906, vormittags 10 Uhr...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 129.) Dresden, den 2. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III. 4 Za 33/06 No. 2.

Schließung der Amtsräume.

Das hiesige Gemeindeamt bleibt Sonnabend, den 2. Juni d. J. nachmittags geschlossen. Tolkewitz, den 31. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand. Arnold.



A. SCHUBERT & CO. DRESDEN-A. ALTMARKT-ECKE-SCHLOSS-STR. parter u. I. Etage

JUWELEN, UHREN, GOLD- und SILBERWAREN.

Berufs-Vorbildung - Abteilungen für männliche und weibliche Besucher - Oster 1906 - 41. Schuljahr (St. und St. Semester)...

Klemich'sche Handels- u. Höhere Fortbildungs-Schule Dresden-A. 9, Moritz-Strasse 3, Direktion L. O. Klemich jr. Fernspr. 3509.

Dr. Mühlenbach Dresden, Hauptstr. 20 (11-2 u. 3-4) Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden von der Reise zurück.

Tägl. frisch. Maitrank vorträgt warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit zu soliden Preisen. Weinhandlung, Wein- u. Frühstückstube. Papperitz, Dresden, Schiffelstraße 7.

Striesener Casino Ecke Angsburger u. Zschimmer-Strasse. empfiehlt seine gemütlich eingerichteten Lokalitäten zu angenehmen Aufenthalt. Familienverkehr. Gute Speisen. Vorzögl. Biere u. Weine. Delikatessen Kaffee. Zu gütigem Besuch laden freundlichst ein Ed. Hielscher u. Frau (früher Blasewitz, „Seidnitzer Hof“).

Schleifen und Reparieren von Messer u. Scheren gemessenhaft bei G. Weber, Messerschmied Dresden, Marschalstr. 11 nahe Steinstraße früher Siegelstraße.

Central-Bad Dr. Striesen, Wittenberger Str. 33 Fernsprecher 3137. Größtes Schwimm-Bad der Residenz. Schwimm-Unterricht für Damen, Herren und Kinder. Elegante Gassinbäder, einfach und doppelt. Elegante Sonnenbäder in 8 Klassen. Altemedizinischen, Dampf- und Kohlensäure-Bäder. Massage für Damen u. Herren. Größte Sauberkeit. Aufmerksame Bedienung. Hochachtend Robert Schulze.

Neu eröffnet. Möbel- u. Warenhaus Merkur DRESDEN, 21. Wilsdruffer Str. 21. gewährt an Jedermann Kredit.

Bims die Hand mit Abrador (1738)

Akkumulatoren aller Art werden schnell und billig geladen Motor- und Fahrradwerk „Force“ (1072)

Albert Möhler, Dresden-Striesen, Hübler-Strasse 14.

Kammerjäger Alfred Schuster hält sich zur gründlichen Befestigung sämtlichen Ungeziefer bestens empfohlen. Dresden-A., Annonstr. 28, II. r.

Walter Fiedler Herren- u. Damen-Friseur bringt nach beendeter Vergrößerung u. hochmoderner Einrichtung seine separaten Friseur-Salons bei Bedarf in empfehlende Erinnerung Blasewitz, Residenzstr. 5, a. d. Post. Fernsprecher No. 9580.

Kaffee-Rösterei und Tee Spezial-Geschäft von Köhler & Zimmermann, Blasewitz, Schillerplatz 7. Losenwitz, Körnerplatz 4. Kaffee's und Tee's in anerkannt vorzüglichen Mischungen. Telefon 1732. (2723) Telefon 1732.

Guterhaltener und moderner Säulen-Leichenwagen für 700 Mark veräußert. Photographie auf Verlangen. „Zum Feichen“ Dresden, Töpferstraße 7.

Wirtschaftsverkauf. Die Wirtschaft Nr. 28 c in Baischenbof bei Schönfeld 14 1/2 Scheffel groß, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen. (2730)

American in gut. Zustande, aufs Land billig zu verkaufen. Dresden-Neust., Pelzgoldstr. 9 b, part., bei Klüglich (2670)

Ponywagen, American. Handw., 2 Reitsättel, Dienensätze, verstellb. Kinderstuhl, Gull, Verstellb. verf. Bl. Dr. Kirschberg, Bismarckstr. 40. (2729)

Bunkelrübenpflanzen hat abgegeben (2713) Belke, Leubnitz-Neuostra.

Salat frisch vom Lande empfiehlt die Gärtnerei von Max Seidel, Blasewitz, Baumschulestrasse 22

Ganz neuer 2 Stamm Gasthofen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. (2613)

Inserate werden nur geg. Vorausbezahlung aufgenommen. Bei Zusendung durch die Post kann man sich den Preis leicht selbst berechnen, wenn man 8 Silben auf eine Zeile zu 15 Bl. rechnet. Wird eine größere Ueberschriftzeile gewünscht, so ist dafür 1 oder 2 Zeilen mehr zu rechnen.

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse.

Dramat. Verein „Laetitia“, Blasewitz. Sonnabend 2. Juni Versammlung. Der Vorstand. Dekonomia Grumbach. Den 2. Pfingst-Festtag: Kränzchen. D. V.

Mitscherling's Tanz-Unterricht im „Kaiser Barbarossa“ Dresden-Striesen

beginnt: Dienstag d. 12. Juni für Herren Mittwoch d. 13. Juni für Damen abends 8 Uhr. - Honorar 8 Mt. Donnerstag d. 14. Juni f. Herren Freitag den 15. Juni für Damen abends 8 Uhr. - Honorar 12 Mt. Sonntag d. 17. Juni nachm. 2 Uhr: Contregal. Honorar 3 Mt. Serie Anmeldungen nach der Wohnung: Dresden-Striesen, Augustburger Str. 44 erbeten. (2656)

Königliches Opernhaus. Sonnabend, den 2. Juni: Die Fiedermaus. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 3. Juni: Lantanzhäuser. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Sonnabend, den 2. Juni: Die Wildente. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 3. Juni: Schiller-Jubiläum, 6. Abend: Wallenstein Tod. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater. Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linemann. Sonnabend, den 2. Juni: Fräulein Julie. Anstalts Hochzeit morgen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Sonntag, den 3. Juni: Nachm. 1/4 Uhr (ermäßigte Preise) Fräulein Julie. Anstalts Hochzeit morgen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die heutige Nummer Kaiser 10 Seiten.

Central-Theater. Gastspiel des Berliner Apollo-Theaters unter Leitung des Direktors Heinrich Cornhill. Sonnabend, den 2. Juni: Zum 1. Male: Telephon-Gesellschaft. Anfang 7 1/2 Uhr.

Weisser Adler, Loschwitz.



Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:
Gr. Konzerte
von
Oskar Junghähnel
humorist. Sängern
12 Herren. 12 Herren.

Kolossal-Programm

Neue Schläger von H.-J. u. H. die Durckoffen:

Der Ohrfeigenkönig.

Zum Schluß: (2719)

Herr Distelfink lässt sich scheiden.

Kolossaler Sacherfolg, alles bisher dagewesene Höchstverdienst.
— Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 1/28 Uhr abends.
Vorverkauf: 50 Pf. am Büffet. Refectiert: 1 Mt. nur an der Kasse.

DRESDEN-A.

Gerbergasse 5.

Restaurant

„Zur Wartburg“

Wer die Pfingstfeiertage in Dresden verlebt, versäume nicht, obiges Restaurant zu besuchen.

Freikonzert. 2 Billards.

Vorzügliche Speisen u. Getränke zu kleinen Preisen.

Freundliche Bedienung.

Strassenbahn-Verbindung nach allen Gegenden.

Zum Besuch ladet ein

Max Scheinflug. (2720)

Sonnen- u. Regen-Schirme

Reparaturen **Spazierstöcke** Beste
Billigste Preise!

Fr. Dallmann, Blasewitz.

Teikewitzer Str. 40.

Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet. (2202)

Baeumcher & Co.

Dresden-A. G. m. b. H. Dresden-A.

Schlauchkarren,

Strahlrohre, (2359)



Gartenschläuche.

Garantie für Widerstandsfähigkeit
Wiederverkäufern Rabatt.

Seestrasse 10.

Amalienstrasse 19.

Lederwaren und Galanteriewaren
jeden Genres und in jeder Preislage.

Bestassortiertes Lager

in **Damentaschen, Pempadours,**

Gürteln, Brieftaschen, Mappen aller Art usw.,

Reise-Koffern, -Taschen, -Necessaires,

sowie allen Reiseartikeln,

Albums u. Rahmen für Photographien u. Postkarten,

Ketten, Broschen, Nadeln, Anhänger u. a.

Gelegenheits-Geschenken

bei

Alfred Pachtmann, Dresden-A.,

Inh. Richard Grosskuntz.

Amalienstr. 19,

nächst der Karolabrücke — gegenüber Hotel Amalienhof

Haltstelle der Strassenbahn.

Männer- und Frauenleiden,

sowie andere Krankheiten behandelt erfolgreich

durch Homöopathin, **J. Davids**

Dresden-A., Strassenstrasse 24, I. Answärts

täglich Sprechstunden 10-1 u. 4-5 Uhr.

Dresden.

Marquisen-

Stoffe in den gangbarsten Breiten.

Bewährtes erstklassiges Fabrikat.

Alexander Arndt,

Blasewitz, a. d. Brücke.

2687)

Extrastarke Ausführung.

— Solide Arbeit. —



Dezimal-Brückenwagen, geacht.

	100	150	200	250	kg.
mit K Brücke	13.50	14.50	15.75		
mit K Brücke	14.—	15.25	16.70		
mit K Brücke und mit Zug	16.—	17.25	19.00	21.60	
mit K Brücke, mit Zug u. Schiebengewicht		20.20	22.25	24.70	

Der Unterzug verhindert ein Aushaken der Brücke. Das Schiebengewicht macht die kleinen Gewichte bis zu 5 kg. entbehrlich und bedeutet daher eine wesentliche Erleichterung.

Gewichte und Gemüse aller Art.

Hecker's Sohn,

DRESDEN-N., Körnerstr. 1 u. 3.

Konkurs-Massen-Ausverkauf

Kaufhaus Vulkan
Dresden-Friedrichstadt, Schäferstrasse I.

Das Lager in fertigen (2641)

Herrn- und Knaben-Garderoben

wird auf schnellstem Wege zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit. Das Geschäftslokal ist zu vermieten, die Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Konkurs-Massen-Ausverkauf

Kaufhaus Vulkan
Dresden-Friedrichstadt, Schäferstrasse I.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,

im Gebrauch

billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.



A.F. Müller.

Eisenmöbel-Fabrik & Lager,
Annenstrasse 2 1/2, Annenhof.

Rob. Eger & Sohn

nur Frauenstrasse 5.

Dresden-A.

Dresden-A.

Moderne

Sacco-Anzüge

geschmackvollste Stoffe in vornehmster Ausführung in allen Größen

fertig am Lager

Mark

19⁵⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰

36⁰⁰ 40⁰⁰ 45⁰⁰

48⁰⁰ 52⁰⁰

nach Mass

zu gleichen Preisen

und bis Mk. 75⁰⁰



Feinste Königsberger

Zafelbutter

1/2 Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. 127 Pf.

Ulterfeinste Hofsteinsche

Zafelbutter

1/2 Pfd. 69 Pf., 1 Pfd. 136 Pf.

Treibhaus-Gurken

Feinste Tomaten

Spargel

täglich frisch empfehlen (2718)

Reinhold Voigt,

Blasewitz.

Feinste Königsberger

Zafelbutter

1/2 Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. 127 Pf.

Ulterfeinste Hofsteinsche

Zafelbutter

1/2 Pfd. 69 Pf., 1 Pfd. 136 Pf.

Treibhaus-Gurken

Feinste Tomaten

Spargel

täglich frisch empfehlen (2718)

Reinhold Voigt,

Blasewitz.

Feinste Königsberger

Zafelbutter

1/2 Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. 127 Pf.

Ulterfeinste Hofsteinsche

Zafelbutter

1/2 Pfd. 69 Pf., 1 Pfd. 136 Pf.

Treibhaus-Gurken

Feinste Tomaten

Spargel

täglich frisch empfehlen (2718)

Reinhold Voigt,

Blasewitz.

Feinste Königsberger

Zafelbutter

1/2 Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. 127 Pf.

Ulterfeinste Hofsteinsche

Zafelbutter

1/2 Pfd. 69 Pf., 1 Pfd. 136 Pf.

Treibhaus-Gurken

Feinste Tomaten

Spargel

Sommerfrische mit Strandbad

Buchholz-Friedewald

bei Dresden, bestens empfohlen.

(2593)

Liebhaber

eines jarten, reinen Gesicht mit ruhigem jugendlichen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte: (561)

Stockholms-

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kopenhagen,

mit Schutzmarke: Hebequast.

à St. 50 Pf. in Blasewitz: in

der Schiller-Apotheke, bei Emil

Forster, Otto Wilmann, Otto

Friedrich; in Weisser Str. 1:

E. Wied; in Weissen: Ernst

Dreher, Fritz Meyer, Otto Flemming;

in Trachen: Heinrich Berner,

Heinrich Diemel, Wilhelm Bodny,

Ottwin Dietrich.

Täglich frischer

Rohspargel

in bekannter Güte

hart mittel I

1 Pfd. 65 55 Pf.

mittel II dünn

1 Pfd. 45 30-35 Pf.

Walta 5 Pfd. 75 Pf., 10 Pfd. 1.40 Pf.

H. Dornmeyer-Walder

Str. 20, 25 u. 30 Pf.

Bernhard Schröder & Co.

Blasewitz, Weisser Str. 1.

Telephon Nr. 4537.

NB. Bestellungen auf Spargel

für die Feiertage bitte rechtzeitig

aufzugeben. (2680)

Wo bekommt?

man sein Rad schmann repariert!

Nur bei Lange, Schönbauerstr. 81,

Dresden. (2642)

Paul Märksch
Färberei u. chem. Wäscherei
Dresden
!! Über 30 Filialen !!
Weisser Kirsich: **Blasowitz,**
Laschütz Strasse 1. **Tolkewitzer Strasse 1,**
Ecke Schillerplatz.

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Blasowitz.

Der Roggen blüht! Aus den Lehren, die lang und üppig aus den wogenden Salmen schossen, hängen die Staubgefäße heraus und vom Winde werden die befruchtenden Pollen dabongeführt. Wenn im lauen Winde das Lehrenfeld leise schwanzt, gleich den wogenden Wellen auf dem Meer, dann sieht man über den Salmen die Staubwolke, die aus Blütenstaub besteht. Wenn man bedenkt, daß nur ein Körnchen des Blütenstaubes genügt, um ein Korn hervorzubringen, so muß man wieder die Verächtlichkeit der Natur bewundern, wenn es gilt, Gattung und Art zu erhalten.

Ein heftiger Regen, wie wir ihn trotz der Gewitter der letzten Wochen nicht erlebt, ging heute Nacht über Dresden und die Vororte nieder. Unter den auffallenden Tropfen haben namentlich die Gartenanlagen gelitten.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai 79 Einzahlungen im Betrage von 91 974,85 Mark und 427 Rückzahlungen im Betrage von 59 836,57 Mark bewirkt.

Es dürfte unter den Reisenden nicht allgemein bekannt sein, daß nach den Bestimmungen des deutschen Personenverkehrs mit Rundreisekarten und Fahrkarteinbesten (auch Busfahrkarten) die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer, mit einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten außer am Tage der Abstempelung auch an dem folgenden Tage angetreten werden kann. Für den Beginn der Geltungsdauer ist der Tag der Abstempelung maßgebend. Mit Rücksicht auf den starken Andrang an den Fahrkartenschaltern zu Pfingsten ist es daher empfehlenswert, die Fahrkarten schon am Tage vor dem Reisebeginn zu lösen.

Wer zu Pfingsten verreisen will, gehe rechtzeitig auf den Bahnhof. Zu Pfingsten drängt sich erfahrungsgemäß der Reiseverkehr auf wenige Tage und Stunden zusammen. Die Mehrzahl der Reisenden trifft nun mit dem oft umfangreichen Gepäck erst kurz vor Abgang der Züge auf dem Bahnhof ein, jedoch ein Andrang an den Fahrkarten- und Gepäckhaltern entsteht, der eine pünktliche Abfertigung ungemein erschwert. Wir weisen deshalb auf die Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung hin, wonach die Abfertigung von Gepäck, das nicht 15 Minuten vor Abgang des Zuges bei der Gepäckabfertigungsstelle angeliefert ist, nicht beantragt werden kann. Auch erlischt 5 Minuten vor Abgang eines Zuges der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte. Wer daher Unannehmlichkeiten entgehen will, finde sich rechtzeitig auf dem Bahnhof ein. Er hat dann auch womöglich noch den Vorteil, mit einem Vorzug früher und bequemer Beförderung zu finden.

Leisnitz.

Das Turmfalkenpaar, das sich auf unserer Kirche eingestrichelt hatte, ist seit einiger Zeit wieder verschwunden. Herr Förster Schwarz in Pelsenberg hat diese Raubvögel, die unter unjeren geliebten Sängern in der Nähe der Kirche so großen Schaden anrichteten, durch einige wohlgezielte Schüsse zur Strecke gebracht.

Die Gemeindebehörde erhielt die oberbehördliche Genehmigung zur Mitführung der Polizeihunde der Schulleute während der nächsten Patrouillen bez. zum Abjuckenlassen des Terrains. Der Schutzmännschaft ist daher gestattet worden, die Polizeihunde freilaufen zu lassen.

Rochwitz.

Der zweite Nachtrag über die Erhebung von Armenkassen-Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten ist von der Rgl. Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Der Nachtrag liegt 14 Tage lang zur Einsicht im Gemeindeamte aus.

Tollwitz.

Bei der hiesigen Gemeindeparkasse gelangten im Monat Mai in 62 Posten 9115,35 Mark zur Einzahlung, dagegen wurden 11022,98 Mark in 23 Posten zurückgezahlt. Neue Einlagebücher wurden 20 ausgestellt. Die Einlagen werden mit 3½ Prozent verzinst und kommen die am ersten und zweiten Werktage jeden Monats bewirkten Einzahlungen für den vollen Monat zur Verzinsung.

Pillnitz.

Am 5. und 6. Juni soll auf dem Hauptvereinsbienenstand zu Oberpöritz ein Bienenkongress abgehalten werden. Der

sammlung der Teilnehmer erfolgt vormittags 10 Uhr im Gasthof zum „Tiefen Grund“ in Kleinraupa.

Weißenh.

Die Sonntagfeier des deutschen Jugendkreises findet wieder am 21. Juni auf dem Gutberge bei Weißenh. Ihr wird in diesem Jahre ein turnerischer Wettkampf vorausgehen, ein Wettlauf über 3000 Meter zwischen Bixlau und Weißenh. Die Verkündigung der Sieger findet vor dem Sonntagfeuer im Laufe der Feier statt. Die Preise bestehen in Eichenkränzen mit Schleifen. Anmeldungen zur Teilnahme am Wettlauf sind unter der Aufschrift „Sonntagfeier 1906“ nach Dresden, Schloßstraße 14 (Engelmanns Nachf.) zu richten. Auch Vereine und Körperschaften sind zur Teilnahme an der Feier eingeladen.

Röhschenbroda.

Mit dem 5. Juni 1906 beginnt in den Gemeinden Niederlöbnitz, Oberlöbnitz und in dem Ortsteile von Radebeul, welcher früher die Gemeinde Serlowitz bildete, das Einkassieren der restierenden Gasrechnungsbeträge auf die Monate März und April 1906.

Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein unternimmt am dritten Pfingstfeiertag einen Ausflug mit Musikbegleitung nach dem Löbnitzgrund — Besichtigung der Bixlischen Anstalt — Friedewald, Dippelsdorf, wofür ein Längchen stattfinden soll.

Die Ortsgruppe Löbnitzortschaften des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ konnte als Jubiläumsgabe 310 Mark von der am 19. März veranstalteten Jubelfeier an den Hauptvorstand in Berlin abführen.

Raubdorf bei Röhschenbroda.

Der 2. Termin Gemeindevorarbeiten für 1906 war am 1. Juni d. J. zur Bezahlung fällig. Wegen des 1. am 15. 3. d. J. fällig gewordenen Termins Anlagen, der Einkommen- und Ergänzungssteuer sowie Grundsteuer, Landrente und Brandkasse für den 1. Termin 1906 ist gegen die Restanten das Mahnverfahren eingeleitet worden, dem v. die zwangsweise Beitreibung der Reste folgt.

Vorschnapp.

Am Dienstag früh wurden einer Butterhändlerin aus einem Dorie bei Freiberg durch die hiesige Polizei circa 150 Stückchen Butter zerschneiden, da dieselben bis zu 60 Gramm Mindergehalt hatten.

Gorbitz.

Am 2. Juni wird in Gompitz eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt ist zugleich Unfallmeldestelle.

Wilsdruff.

Hier hat sich abermals ein bekannter Einwohner heimlich entfernt. Während der 3. J. vermisstene Buchdruckereibesitzer Berger gegen 90 000 Mark Schulden hinterlassen haben soll, spricht man im neuesten Falle von geringeren Summen. Es handelt sich um Wechselkäufungen.

Tippelbühne.

Am Dienstag stießen bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof die beiden dort kreuzenden Abendzüge zusammen, wodurch an den Lokomotiven und einigen Wagen Beschädigungen an der Zugvorrichtung, den Puffern und Trittbrettern herbeigeführt wurden. Passagiere, die allerdings etwas durcheinandergeworfen wurden, sind nicht verletzt worden.

Weißen. Eine große Noheie beging dieser Tage eine Frau auf dem Kalkberge, indem sie einen Knaben, der angeblich aus ihrem Garten Blumen gepflückt und sich an der Gartenumzäunung zu schaffen gemacht hatte, derart mit einem Hammer auf den Kopf schlug, daß der Knabe bewußtlos zusammengebrochen ist. Die behördliche Untersuchung ist sofort angehängt worden.

Im ländlichen Krankenhaus nahm am Montag ein junges Mädchen aus Siebenlehn ein Bad in einem Dampfbadestuhl. Als die Kranke über zu große Hitze klagte, wurde von der Schwester der Dampf zurückgeschraubt. Als man die Kranke aus dem Stuhle herausnahm, zeigten sich an ihrem Körper erhebliche Verbrennungen. In der vorhergehenden Nacht ist das Mädchen gestorben.

Letzte Nachrichten.

Fernsprech- und Fernschreibberichte.

Das Attentat in Madrid.

Madrid, 1. Juni. Alle Vertreter der auswärtigen Mächte sind wohlbehalten. Es wird gemeldet, daß der Urheber des Anschlages zuerst ein Zimmer in einer der anderen Straßen gemietet hatte, durch welche der Festzug kam, doch hat er dasselbe aufgegeben, weil es keinen Balkon nach der Straße zu hatte. In dem Zimmer fand man ein weißes

Pulver, welches Dynamit zu sein schien und eine kleine Glaspritze, die nach bitteren Mandeln roch und die vermutlich dazu diente, in dem Augenblicke, wo der Zug vorbeikam, die Bombe zu laden. Außerdem fand man einen eleganten Anzug und einen Arbeiteranzug. Auf dem Balkon des Hauses, welches der Verbrecher bewohnte, sind 7 Personen getötet worden. Die Festlichkeiten werden ihren Fortgang nehmen.

Madrid, 1. Juni. Der Urheber des Anschlages hatte gestern morgen ein Bukett gekauft und dann verboten, sein Zimmer zu betreten, indem er Umwohlerin vorschickte. In dem Augenblicke, in dem der königliche Wagen vorbeifuhr, schleuderte er das Bukett, das die Bombe enthielt, hinab, zog sich schnell zurück und wechselte seine Kopfbedeckung, ohne bei der allgemeinen Verwirrung die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Bis jetzt sind zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Die französische Botschaft gab gestern ein Diner in engem Kreise. Trotz der Bemühungen der Anwesenden, eine heitere Stimmung zu zeigen, fehlte doch der Geist des Frohsinns. Ebenso auch bei dem diesem Festmahl folgenden Empfang, der trotzdem zahlreich besucht war.

Madrid, 1. Juni. Die Zahl der bei dem Bombenattentat Verwundeten beträgt 50, davon sind fünf lebensgefährlich verwundet. Unter den letzteren befindet sich ein Sohn des Generals Weyler. Die Königin fühlt sich angegriffen.

Wiesbaden, 1. Juni. Der Professor der katholischen Theologie, Hermann Schell, ist gestern plötzlich am Herzschlag gestorben.

Cuxhaven, 1. Juni. Letzte Nacht hat bei dem 2. Feuerstich ein Zusammenstoß stattgefunden zwischen dem Seestemünder Schoner „Vorwärts“ und dem Altonaer Fischdampfer „Diana“. Der letztere ist gesunken. Der Kapitän und der Maschinist konnten sich retten, acht Mann werden vermisst. Die Rettungsboote zweier Feuerschiffe sowie ein Schlepper von Cuxhaven sind zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgelaufen.

Wien, 1. Juni. Der Internationale Verband der Akademien der Wissenschaften trat gestern in seine Beratungen ein. Die Vorschläge der Londoner Akademie betreffend die Sonnen- und Mondforschung wurden der Generalversammlung zur Annahme empfohlen. Geheimrat Waldeyer-Berlin berichtete über den Stand der Gehirnforschung. Die Wiener Professoren von Schröder und von Karabocel teilten mit, daß die beiden großen Unternehmungen, Herausgabe des Mahabharata und einer Enzyklopädie des Islams, finanziell gesichert sind.

Petersburg, 1. Juni. Wegen kampfloser Uebergabe des Torpedobootes „Hedwig“ an die Japaner am 28. Juni 1905, sind zwei zum Stabe des Admirals Roschdjestwensky gehörende Offiziere als Anstifter der Uebergabe vor das Militärgericht gestellt worden, ebenso 9 Offiziere, weil sie die Uebergabe zugelassen hatten, und endlich Admiral Roschdjestwensky selbst, der auf dem Torpedoboot sich befunden und nichts zur Verhinderung der Uebergabe getan hatte.

Reims, 1. Juni. Gestern fand im Kaiserlichen Palais ein Festempfang zu Ehren der Mitglieder des außerordentlichen Landtages statt, an dem 700 Personen teilnahmen. Der Generalgouverneur richtete an die Abgeordneten eine Ansprache, in der er sie beglückwünschte und daran erinnerte, sie hätten, vom Pflichtgefühl erfüllt, zahlreiche Proben von Selbsterleugnung im Dienste des Vaterlandes gegeben, unter anderem die früheren Standesvorrechte geopfert. Die Verleihung des Wahlrechtes an Frauen bewerte die hohe Stufe der geistigen und sozialen Zustände des Landes, welche im öffentlichen Bewußtsein das Ansehen der Gattin und Mutter auf die ihr gebührende Höhe gehoben habe.

Barna, 1. Juni. Gestern vormittag wurde in Anwesenheit des diplomatischen Korps, der Minister, der Spitzen der Behörden und eines zahlreichen Publikums der Hafen von Barna durch den Fürsten Ferdinand feierlich eröffnet. Der deutsche Stationär „Coreley“ war von Konstantinopel zu der Feier eingetroffen; auch England, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland hatten Kriegsschiffe entsandt. Das Festzelt, in dem das Bankett aus Anlaß der Feier stattfinden sollte, wurde kurz bevor das Mahl beginnen sollte, durch Feuer zerstört. Darauf stellte die Deutsche Konsulatslinie ihren zur Teilnahme hierher entsandten Dampfer „Stambul“ zur Verfügung und Fürst Ferdinand hielt das Festmahl an Bord dieses Dampfers ab; er dankte der Gesellschaft mit schmeichelhaften Worten und brachte dann ein Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser aus. Am Nachmittag besuchte der Fürst die hier liegenden fremden Kriegsschiffe; an Bord der „Coreley“ hielt der Fürst eine Ansprache, in der er seinen wärmsten Dank für die Entsendung des schönen Schiffes Ausdruck gab und die er mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß.

Geschichtskalender.

Sonnabend, den 2. Juni.

- 1802: Johs. Reunis, Naturforscher, geb. (Rahlerten bei Gildesheim).
1835: Papst Pius X., geb. (Riese).
1878: Attentat Nobilings auf Kaiser Wilhelm I. in Berlin.
1882: Giuseppe Garibaldi, italienischer Freiheitskämpfer, Vorkämpfer der ital. Einheit, gest. (Caprera).
1899: Klaus Groth, Schriftsteller, bei. berühmt als plattdeutscher Dichter, gest. (Riel).
1902: William von Voigts-Rhege, preuß. General der Infanterie, gest. (Montreux).
1905: Fehlgeladenes Bombenattentat auf den König Alfons XIII. von Spanien in Paris.

Die Madrider Hochzeitsfeier

haben am Donnerstag mit der Trauung des Königs Alfons und der Prinzessin Ena ihren Höhepunkt erreicht. Die Feier bot das übliche glänzende Bild. Schon um 6 Uhr morgens war die Prinzessin mit ihrer Mutter im Automobil in Madrid eingetroffen und im Marineministerium abgestiegen, um hier das aus weißer Seide mit Silberstickereien und kostbaren Spitzen bestehende Brautkleid anzulegen. Ungeheure Menschenmassen durchzogen die Straßen, die mit Fahnen, Blumen und Girlanden prächtig geschmückt waren, die gesamte Garnison bildete Spalier. Etwa nach 9 Uhr setzte sich unter dem Geläute aller Glocken der Hochzeitszug in Bewegung. An der Spitze ritten Gerolde, einen mittelalterlichen Marsch blasende Trompeter und Paukenschläger. Darauf wurden die zahlreich bestreuten des Königs vorgeführt, dann kam die Kronprinzessin mit Wappenträgern, der sich etwa 25 Galawagen der spanischen Herzöge angeschlossen, alle von zahlreicher Dienerschaft in charakteristischer Tracht begleitet. Der Glanz dieses Aufzuges erfuhr noch eine Bereicherung durch die altertümlichen Staatskutschen mit den Fürstlichkeiten. Im letzten Brunnenwagen sah König Alfons mit seinem Traugehen, dem Watten seiner verstorbenen ältesten Schwester und dessen kleinem Sohne. Der König trug spanische Marschalluniform und dankte grüßend für die begeisterten Guldigungen. Die Leibgarde schloß diesen Teil des Zuges. Im zweiten Teile fuhr die Braut mit ihrer Mutter und der Königin-Witwe. Auch sie wurde stürmisch begrüßt. Die Fahrt ging nach der Kirche San Jeronimo, wo Erzbischof Sancho die Trauung vollzog. Orgellänge und Gesang verhüllten die Feier, bei der auch zwanzig Bischöfe mitwirkten. Die Kirche war mit Rosen, spanischen und englischen Fahnen geschmückt. Nach der Trauung, die in der überlieferten Weise stattfand, erfolgte die Rückkehr ins Schloß, wo das Hochzeitsmahl eingenommen wurde. Die Stadt war abends festlich beleuchtet.

Ein greller Mißklang tönte schrill hinein in die pomp-hafte Feier des jungen Königspaares, wohl geeignet, einen düsteren Schatten auf den so anscheinend vom Glück begünstigten Lebensweg der Braut zu werfen. Sie lernte an ihrem Hochzeitstage zum ersten Male erkennen, daß die Königskrone auch Dornen und zwar sehr, sehr böse Dornen hat. Von der Braut und dem überlieferten Pomp der Feier sticht das Gland des in prächtiger Knechtschaft verdummten Volkes grell ab. Schon lange garte es auf der Halbinsel und

oft als einmal hing Alfons Leben an einem Haar. Er ist ja schuldlos; denn noch zu kurz ist seine Regierung, aber der Jahrhunderte Sünden rächen sich an ihm. Eine furchtbare Tragik offenbart sich in dem kurzen Telegramm, das gestern nachmittag noch die Kunde verbreitete: auf dem Rückwege nach dem Schlosse wurde in der Calle Mayor auf den königl. Hochzeitszug, nahe bei dem Wagen, in dem der König saß, eine Bombe geworfen.

Eine amtliche Meldung besagt: Es ist ungewiß, ob bei dem Anschlag eine oder zwei Bomben geschleudert worden sind. Bis jetzt war es noch unmöglich, dies festzustellen. Der Urheber des Verbrechens ist bekannt, er heißt Manuel Duran und ist ein Katalonier. Das Zimmer, von dem aus er die Bombe warf, mietete er am 22. Mai für 25 Pesetas täglich und zahlte mit einer 500-Peseta-Note im Voraus. Er ist elegant gekleidet und legte eine ausgesprochene Vorliebe für Blumen an den Tag. — Der Bombenanschlag geschah, als der Wagen, in dem der König Alfons und die Königin Viktoria saßen, einen Moment vor dem Hause 88 in der Calle Mayor hielt. In diesem Augenblicke schleuderte jemand aus dem oberen Stockwerke dieses Hauses eine Bombe, die an der rechten Seite des Wagens zwischen dem hintersten Pferdepaar und den Borderrädern des Wagens niederfiel und explodierte. Ein Reitknecht wurde getötet, ebenso zwei Pferde. Der Herzog von Solomahor, der rechts neben dem Wagen ritt, wurde leicht verletzt. Vier Soldaten vom Trappenspalier wurden auf der Stelle getötet, ein Leutnant, der eben den Regen präsentierte, tödlich verletzt. Einem Polizeihornisten wurde der Hals aufgerissen. Auch zwei Frauen, die in der Nähe standen, kamen ums Leben. Zahlreich sind die Verletzten, darunter einige, die sich auf dem Balkon des 2. Stockwerks des Hauses befanden, von dem aus die Bombe geworfen wurde. Sofort nach der Explosion sprang der Herzog von Cornacuelos an den Wagenanschlag, öffnete ihn und war dem König und der Königin beim Aussteigen behilflich. Beide waren tiefbewegt. Als die Majestäten die Treppe des Schlosses emporgestiegen waren, brachten die fremden Fürstlichkeiten, die sich um sie drängten, ihnen die wärmsten Glückwünsche zu ihrer Errettung dar und gaben ihrem tiefsten Bedauern über den Anschlag Ausdruck.

Danach ist das junge Paar nur durch einen Zufall dem Tode entgangen, der sich ihnen hier in furchtbarer Gestalt nahte. Natürlich entfaltete die Polizei eine fieberhafte Tätigkeit und nahm zahlreiche Verhaftungen vor, doch befindet sich unter den Festgenommenen kein Ausländer. Es ist ein Witz der Weltgeschichte, daß das Haus, aus dem die Bombe geschleudert wurde, der Königin-Mutter gehört, das einzige, das sie in Madrid besitzt. In der Hauptstadt kursierten schon seit einigen Tagen Gerüchte, der König habe einen anonymen Brief bekommen, der ihm den Anschlag ankündigte, doch erklärten die Behörden alle diese Gerüchte für unwahr. Nach eingehenden Nachrichten war die Bombe aus poliertem Stahl von 1/2 Zentimeter Dicke hergestellt, doch weiß man nicht bestimmt, ob nicht zwei jener gefährlichen Wurfgeschosse geschleudert wurden. An der Stelle, wo das Verbrechen geschah, herrschte den ganzen Nachmittag ein solches Gedränge, daß es den Mitgliedern des Roten Kreuzes kaum möglich war, die

Toten und Verwundeten fortzuschaffen. Das Attentat auf das junge Königspaar ruft natürlich allgemeines Mißgefühl hervor. Wenn auch die Politik und vor allem die ränkevolle englische Politik bei dieser Geirat eine große Rolle spielt, so kann man dem Paare das wärmste Mitgefühl nicht versagen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein netter Besuch scheint für Pfingsten in Dresden bevorzustehen. Wie den „N. N.“ geschrieben wird, wird einer der alljährlich mit Beginn des Sommers der von Rodelbad, Königshof und andern Geldentaten her befristigten „Sokolisten“ zu Pfingsten veranstalteten Ausflüge nach Bodenbach stattfinden. Den Anlaß bietet die festliche Weihe des von den dortigen Tischechen, deren Hauptkontingent tschechische Staatsbedienstete stellen, von den tschechischen Kampfvereinen errichteten „Rarodni Dum“ (Tschechisches Nationalhaus), während der „protolatorische Zweck der Veranstaltung — wie anderwärts überall — nach dem in der tschechischen Presse veröffentlichten Aufruf der ist, den deutschen Charakter der Stadt Bodenbach zu durchbrechen und die Deutschen herauszufordern. „Alle Patrioten“ werden da unter Hinweis auf die „mutige“ tschechische Minderheit in Bodenbach zu dem Nationalfeste eingeladen und die Notwendigkeit hervorgehoben, diese wichtige Position der Tischechen in Nordböhmen zu stärken. Nach der Trugschlauheit am Pfingstsonntag soll am Pfingstmontag ein Sonderzug die Festteilnehmer nach „Drazsdanui“ (Dresden!) führen. Zu wünschen wäre es, wenn den Tischechen auch einmal gezeigt würde, daß sie in Dresden in einer rein deutschen Stadt sind. Für solche Besuche, die eine Verhöhnung des Deutschtums bedeuten, müssen wir uns bedanken und den Herren das Wiederkommen zu vermeiden suchen. Der deutschen Bevölkerung in Bodenbach hat sich eine begriffliche Erregung über den geplanten tschechischen Vorstoß bemächtigt. Auch in Bodenbach will man eine deutsche Begegnung hervorrufen. Recht so, damit der tschechische Uebermut gedämpft wird.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag der Frühjahrsparade in Berlin bei und empfing im Schlosse den neuen japanischen Militärvertreter Oberst Maschi und den Obersten von Teimling, Kommandeur der Westafrikanischen Schutztruppe. Letzterer nahm mit dem Kronprinzen auch an der kaiserlichen Tafel teil. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil. Am Sonnabend eröffnet der Kaiser den Lettow-Kanal.

Gestern abend fand im Opernhause in Berlin auf Allerhöchsten Befehl die Aufführung von Vorigings „Waffenheimd“ statt, der das Kaiserpaar und die anwesenden Prinzen bewohnten. Der Kaiser verlieh dem argentinischen General Roca das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Der Reichsetat ist vom Bundesrat am 31. Mai nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen worden, so daß der Haushalt des Reiches bis zum 31. März f. J. glatt funktionieren kann.

Die Erhebung einer Steuer für die jetzigen Fahrkarten, die zwar vor dem 1. August gelöst sind, deren Gültigkeit aber erst nach diesem Termine erlischt, ist nicht beabsichtigt. Von unterrichteter Seite wird der

Moderne Reise-Handarbeiten in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag, Dresden, Prager Strasse 20.

Der Detektiv.

Kriminalroman von G. Palla.

20) (Nachdruck verboten.)

„Wie geschah der Mord?“ fragte Heimers. „Am 2. Juli schlich ich gegen halb 10 Uhr abends in das leere, noch unbewohnte Atelier, welches ich mit Friedels Nachschlüssel geöffnet hatte. Dann stieg ich durch den Schacht in das Zimmer und versteckte mich hinter dem Vorhang. Ich glaubte, mein Plan war gut. Ich wollte einen Selbstmord des alten Ziebauer fingieren. Die beiden Brüder hatten, wie ich wusste, die gleichen Revolver. Friedel hatte mir seinen geschenkt, und als Hans sich beim Schreibtisch niedergelassen hatte, feuerte ich mit Friedels Revolver. . . . Der Tod trat sofort ein. . . . Dann kroch ich hervor, legte meine abgeschossene Waffe auf die Erde, als wäre sie dem Sterbenden aus der Hand gegliitten und nahm dafür den im Schreibtisch liegenden gleichen Revolver an mich. Den Drachenschlüssel zog ich ab und stieg wieder durch den Rammin jurüd.“

„Und wie verhielt es sich mit dem Einbruch in der Villa Henriette?“

„Eingebrochen hat Friedel. Als er das letzte Mal aus dem Schreibtisch seines Bruders Geld nahm, fand er die Kassaschlüssel, welche auf einem Zettel die Aufschrift „Gräfin Henriette Freiwald“ trugen. Friedel machte sofort einen Abdruck. Gräfin Freiwald war Friedel längst verhaft, weil sie schon in jungen Jahren immer gegen ihn gehetzt hatte und Hans bestimmen wollte, Friedel ganz im Stiche zu lassen. Das hatte er sich gut gemerkt. Nun bot sich die Gelegenheit, sich ein wenig zu rächen, und er führte den Einbruch auch aus.“

„Das stimmt nicht, Reitter! Friedrich Ziebauer hat ausgefagt, daß Ihr ihn gestungen hättet, den Diebstahl zu begehen!“ rief Heimers ernst.

„Dann wird's schon so sein,“ lachte Reitter zynisch, „ist

mir auch ganz einerlei, wer mehr an der Geschichte! schuld ist!“

Ein Polizist reichte Heimers einen Zettel.

„Bitte, Herr Heimers, das wurde bei dem Bild Hannes gefunden.“

Der Detektiv las: „Recoognirmoemets.“ Daneben klein geschrieben: „Gefunden im Atelierbriefkasten. . . heißt?“

Heimers wandte sich an Reitter.

„Gatten Sie untereinander eine Geheimchrift?“

„Gewiß!“

„Kennen Sie dieses Wort?“ Der Detektiv zeigte ihm den Zettel.

„Das heißt: komme erst morgen.“

„Hatte das auf den Tag des Mordes Bezug?“

„Keine Spur, der Zettel kann schon ein halbes Jahr alt sein!“

„Warum ließ sich Hans Ziebauer von Friedel an der Poppelthür das Drachenschloß machen?“ fragte Heimers.

„Das ist doch klar. Es hätte ja leicht jemand hinein-

kommen können, wenn die Brüder beisammen waren. Hans war in seinen Bruder genau so bernarrt wie früher und hat ihn oft bis tief in die Nacht hinein bei sich im Arbeitszimmer gehabt. Da wäre ihm eine Ueberraschung sehr unangenehm gewesen. Außerdem war der Hans in das aparte Schloß ganz verliebt.“

„Wo hielt sich Friedel die ganze Zeit auf?“

„Erst bei mir, dann bekam er aber Angst, erwischt zu werden und versteckte sich in der Gütte der oberen Donauau, die ich früher als Schenke für die Polzarbeiter eingerichtet hatte. Als diese aber mit dem Abholzen fertig waren, zog ich herein und ließ die Gütte leer stehen.“

Reitter wurde abgeführt.

Heimers fuhr nun sofort nach Reuwaldsberg, um Doktor Ziebauer von der Gefangennahme des Mörders in Kenntnis zu setzen. Das Erlaunen und die Freude über sein plögliches

Erscheinen war unbeschreiblich. Als Heimers auch von Wilds Detektivrolle erzählte, war alles starr vor Entsetzen.

„Gott, wie leicht hätte uns dieser fürchterliche Mensch ermorden und ausrauben können!“ rief Elsa fassungslos, „aber ich hatte immer so eine unheimliche Scheu vor diesem Menschen. . . und nun, wie ich sehe, mit Recht!“

„Baronesse, ich glaube, daß Wild nichts ferner lag, als hier ein Verbrechen zu begehen! Er war ein sonderbarer Rauz und wollte sich selbst von dem Verdachte, der Mörder zu sein, reinigen! Und nun Herr Doktor, danken Sie Ihr:m Fräulein Braut, welches mich so eifrig in meiner Untersuchung unterstützt hatte.“

„Wie, Elsa?“ riefen Richard und Gräfin Henriette erstaunt.

„Aber Herr Heimers, das ist doch nicht der Rede wert!“ lachte Elsa von Rohnsdorf errötend.

„Nicht von Wert? Oh! Wenn ich auch schon manches von Wild selbst, wie damals unter der Verkleidung des Slovaks, erfahren hatte, so gaben mir doch erst Ihre genauen Berichte über Wilds Andeutungen bei Ihnen, den Beweis, daß ich nicht auf falscher Fährte war, was bei diesem verwickelten Fall sehr leicht möglich gewesen wäre. Dadurch hatten Baronesse meine Forschungen erleichtert, und ich war schneller zum Ziel gelangt, als ich mir gedacht hatte.“

Friedrich Ziebauer starb richtig schon zwei Wochen nach seiner Verhaftung. Die Gefangenschaft und die seelischen Aufregungen hatten ihm den Rest gegeben. Reitter wurde zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslanglichem Kerker begnadigt.

Richard Ziebauer feierte nach Ablauf des Trauerjahres seine Hochzeit mit Elsa, wozu auch Heimers eingeladen und fröhlich gefeiert wurde.

So hatte der berühmte Detektiv abermals durch Kühnheit und Scharfsinn zwei gefährliche Verbrecher unschädlich gemacht und seinen bedeutenden Ruf aufs neue gerechtfertigt.

— Ende —

„Boll. Btg.“ mitgeteilt, daß davon schon deshalb keine Rede sein kann, weil es sich bei der Besteuerung um einen Urkundenstempel handelt. Nur vom 1. August an gültige Fahrkarten werden daher besteuert, alle für einen früheren Termin gelösten nicht, wobei es natürlich gleichgültig ist, ob diese die Fahrt für den Inhaber auch im August oder September auf der Eisenbahn gestatten.

+ Die Biersteuer dem Publikum mündgerecht zu machen, ist das Sinnen in Brauerkreisen. Dabei ist die „Deutsche Brauindustrie“ auf folgenden „famosen“ Gedanken gekommen: „Die norddeutschen Bierbrauereien sollten sich mit den Gastwirten auf folgendes Vorgehen einigen: Die Brauereien erhöhen den Preis für untergäriges Bier in ganz Norddeutschland gleichmäßig um 2 Mark pro Hektoliter. Die Gastwirte fordern für das erste Glas Bier 20 Pf., für jedes weitere 15 Pf., wie bisher. Wer fünf Glas Bier trinkt, hat die für das erste Glas Bier mehr gezahlten 5 Pf. wieder eingebracht.“ — Der Vorschlag ist ja ganz originell, aber das Publikum dürfte sich auf dieses „Handelsgeheimnis“ nicht einlassen, weil es der zutreffenden Meinung ist, daß die Großbrauereien an der Steuer nicht noch verdienen sollen, sondern den Betrag bei den hohen Ueberhöhen sehr wohl selbst tragen können.

+ Nach dem dem Braunschweiger Landtage zugewandenen Lotterievertrag zwischen Preußen und Braunschweig hört die braunschweigische Lotterie mit dem Jahre 1909 auf. Braunschweig erhält dann in den ersten 5 Jahren eine feste Jahresrente von 475 000 Mark, später von 450 000 Mark, aber, je nach dem Ertragnis der preussischen Lotterie, steigend oder fallend.

+ Der Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste ist dem Bakteriologen, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Koch, der sich um die Bekämpfung der in unseren Kolonien herrschenden Infektionskrankheiten große Verdienste erworben hat, sowie dem ordentlichen Professor an der Universität Bonn, Geh. Regierungsrat Dr. Bücheler, der den kaiserlichen Prinzen Vorlesungen gehalten hat, verliehen worden.

+ Erhebungen über den Grundbesitz resp. dessen Verteilung in der Ostmark, die von ausschlagender Bedeutung für den nationalen Kampf zwischen Deutschtum und Polentum ist, sind vom preussischen Minister des Innern angeordnet worden. Die Gemeindevorsteher haben den Auftrag erhalten, in den betreffenden amtlichen Akten bei jedem Grundbesitzer anzugeben, ob er Deutscher oder Pole ist. Da die Gemeindevorsteher oft selber Polen sind, so ist vielleicht zu erwägen, ob nicht andere Organe für die Bornahme dieser an sich durchaus nötigen Ermittlungen geeigneter sind, oder ob nicht wenigstens angezeigt ist, eine unverdächtige Revisionsinstanz einzusetzen.

+ 120 Offiziere und 1800 Mann der deutschen Besatzungsbrigade in China trafen am Donnerstag in Bremen ein. Generalleutnant von Verlen begrüßte die Truppen, worauf diese nach dem Vorküster Lager gebracht wurden.

Oesterreich.

+ Wien, 1. Juni. Die Aussichten für das Zustandekommen des Ministeriums Ved haben sich nach einer Meldung der „R. Fr. Pr.“ verschlechtert.

Rußland.

+ Petersburg, 1. Juni. General Lutschin aus Tschita im Transbaikalien, ein naher Freund des früheren Befehlshabers von Transbaikalien, Generalleutnants Cholszenow, der bekanntlich auf Veranlassung des Generals v. Kamenkowsky vom Kriegsgericht wegen Verstoßes zum Umsturz der Staatsordnung verurteilt wurde, schilderte dem Petersburger Vertreter der „Deutschen Warte“ eine Reihe von Schreckensszenen, die sich in Tschita zugetragen haben: Es wurden Hunderte von Angeklagten ohne Gerichtsverfahren standrechtlich erschossen, Hunderte von Aufständern vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strom verurteilt. Ein Geistlicher mit seinen zwei Söhnen wurde in der Nähe der Station Sombori ergriffen und alle drei auf den nächsten Telegraphenstangen kurzweg aufgenießt.

+ Die Sitzung der Duma wurde gestern um 3 1/2 Uhr wieder eröffnet. Die Duma geht zur Debatte über die Agrarfrage über. Abg. Prof. Petraschewski erhebt sich in längerer Rede über das Programm der Enteignung von privatem Landbesitz und legt die Notwendigkeit einer derartigen Enteignung vom Standpunkte des öffentlichen Wohls auseinander. Die Debatte wird sehr lebhaft. Zahlreiche Redner erkennen die Notwendigkeit an, Abhilfe für die sozialen Uebel zu schaffen. Prof. Verzenstein, Abg. für Moskau, hält eine längere Rede, in der er häufig von tosendem Beifall unterbrochen wird. Redner kommt zu dem Schlusse, daß an dem Grundsatze der Zwangsenteignung für ganz Rußland nicht getätelt werden dürfe, wenn auch die Ausführung im einzelnen eine verschiedene sein könne. Die Sitzung schließt um 7 Uhr abends. Nächste Sitzung heute vormittag 11 Uhr.

+ In Kurland scheinen es jetzt die anarchistischen Revolutionäre ganz besonders auf die lutherischen Pastoren abgesehen zu haben. Vor kurzem wurde Pastor Fuchs lebensgefährlich verwundet, und man wird über die Ermordung eines Geistlichen folgendes Depeschiert: Aus Mitau wird gemeldet: Pastor Grün in Ortshafen ist erschossen worden. Er wurde im Walde auf der Fahrt zur Kirche überfallen. Der erste auf ihn abgegebene Schuß ging fehl. Als der Wagen etwa 200 Schritte weiter gefahren war, wurden zwei Schüsse abgegeben und ein Pferd getötet. Der Pastor sprang aus dem Wagen und lief zusammen mit dem Kutsher die Straße hinunter, um eine vorausfahrende Bierfuhr einzuholen. Er wurde von vier Personen unter Schüssen verfolgt, bis er von einer Kugel tödlich getroffen zusammenbrach. Ein des Weges mit seiner Tochter fahrender Bauer war Augenzeuge des Vorganges; als er an der Leiche vorüberfuhr, rief er höhnisch dem noch weiter laufenden Kutsher zu: „Du kannst zurückkeh-

ren, der Pastor ist tot.“ — Dieser Tage wurde Pastor Seberg aus Doblen, der „Dima-Btg.“ zufolge, auf der Fahrt von einer seiner Filialen von einer bewaffneten Bande überfallen und unter der Androhung, man werde ihn erschießen, seiner gesamten Habe beraubt, die er bei sich hatte, u. a. auch der Kirchengelder.

Italien.

+ Mailand, 1. Juni. Zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels fand hier ein Festmahl statt, an dem der schweizerische Bundespräsident Forrer, Minister Tittoni, Vertreter der Behörden und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Bei dem Magle sprachen Bürgermeister Boni, Minister Tittoni und Bundespräsident Forrer, deren Reden sämtlich mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Serbien.

+ Belgrad, 1. Juni. Das Handelsprovisorium mit Oesterreich-Ungarn wurde auf diplomatischem Wege stillschweigend bis auf weiteres verlängert.

Frankreich.

+ Paris 1. Juni. In dem gestern vormittag abgehaltenen Ministerrat wurde im Prinzip beschlossen, der Deputiertenkammer nach ihrem Wiederzusammentritt einen Entwurf für eine allgemeine Amnestie vorzulegen, die auf alle wegen Vergehen bei den Inventaraufnahmen, bei Ausständen und im Zusammenhang mit der antimilitaristischen Propaganda, sowie wegen Vergehens gegen das Preß- und das Versammlungs-gesetz verurteilten Personen Anwendung finden soll. — Die Nachmittags-Sitzung der Bischofsversammlung wurde um 5 Uhr aufgehoben. Die Diskussion, die sehr lebhaft war, wird heute fortgesetzt werden. — Die „Ag. Havas“ meldet: Zur Stärkung der militärischen Macht sind außerordentliche Ausgaben gemacht worden, ohne daß für diese Ausgaben ein Kredit vorgesehen war. Dieselben werden daher wahrscheinlich durch die Ausgabe kurzfristiger Obligationen gedeckt werden; gleichzeitig werden durch diese Emission gewisse ersparende und einmalige Aufwendungen gedeckt werden, die in das Budget des Jahres 1907 für Zwecke des Seeres und der Flotte sowie für Materialbeschaffung bei der Post eingestellt worden sind, die durch die Herabsetzung des Briefpostes notwendig geworden ist. Zu decken bleiben dann noch für das Budget des Jahres 1907 dauernde Remoungaben im Gesamtbetrage von etwa 194 Millionen infolge der neuen Gehe über die Alterspensionen, die zweijährige Dienstzeit usw. Hierfür müssen neue Einnahmequellen erschlossen werden, über die die Regierung sich noch nicht endgültig schlüssig gemacht hat.

Von Nah und Fern.

Herzberg a. E., 1. Juni. Im nahen Golddorf schlug der Blitz in das Schulhaus und richtete furchtbare Verwüstungen an. Von der Lehrersfamilie wurden zwei Personen vom Blitz getroffen und erheblich verletzt, die anderen wurden zu Boden geschleudert. Die in dem Klassenzimmer anwesenden 60 Schulkinder blieben unverletzt.

Gannover, 1. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Gehren. Der achtjährige Sohn des Maurers Lungfuss war von seiner Mutter zu einer Besorgung ausgeschiedt. Auf dem Nachbarwege wurde er von anderen Kindern darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Hochspannungsmaße der Leitung der elektr. Straßenbahn ein Spaltenzie sei. Im nächsten Augenblick schon war der Knabe an dem Mast hochgeklüftet, um das Nest auszumachen. Oben angekommen, umklammerte er nun, um sich halten zu können, mit seinen kleinen Händen den Hochspannungsdraht. In demselben Augenblick war das Kind auch schon eine brennende und rauchende Waffe. Auf das Geschrei der Kinder eilten einige Männer herbei, die mit langen Stäben den Jungen vom Mast herunterzuziehen. Als ihm die verängsteten Kleider vom Körper heruntergezogen wurden, zeigte es sich, daß das Kind am ganzen Leibe schreckliche Brandwunden hatte, jedoch ihm stellenweise die Fleischstücken herunterhingen. Das Kind wurde in das hiesige Spitaltransportiert, wo es schwerkrank darniederliegt.

Tena, 1. Juni. Im Hause Steinweg 5 stürzte die 15jährige Eddia Edermann so unglücklich die Treppe herab, daß sie die Halswirbelsäule brach und auf der Stelle verstarb.

Darmstadt, 1. Juni. In der vorhergehenden Nacht brach auf dem Griesheimer Truppenübungsplatz in einem Stalle des dort zur Übung weilenden thüringischen Ulanen-Regiments aus Hanau Feuer aus, bei dem 30 Pferde verbrannten. Menschen sind nicht verunglückt. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Weiter wird hierzu gemeldet: Wegen des Brandes wurden drei Soldaten, die die Stallwache hatten, verhaftet.

Serbesthal, 1. Juni. Eine furchtbare Explosion setzte gestern vormittag 11 Uhr die Bewohner in große Aufregung. In dem Güterschuppen des nur 150 Mtr. von der Grenze entfernten belgischen Bahnhofes Wellenrödt war eine mit etwa tausend Dynamitkapseln gefüllte Kiste explodiert. In einem Augenblick stand das ganze, etwa 100 qm. umfassende Gebäude in hellen Flammen. In der Nähe des Schuppens lag eine große Anzahl Häuser mit Schießpulver, die in Sicherheit gebracht werden konnten. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude eingestürzt. Die Feuerwachen von Serbesthal und Wellenrödt mußten sich darauf beschränken, die in der Nähe des Schuppens stehenden Eisenbahnwaggons, von denen schon verschiedene Feuer gefangen hatten, zu retten. Bis her wurden drei Tote aus den Trümmern hervorgezogen, nämlich der Arbeiter Leo Franzen, Vater von vier Kindern, und die Kommissarinn Sophie, 20 Jahre alt, und Kammerers, 16 Jahre alt, die bei dem Spediteur, dem die Kiste mit den Dynamitkapseln gehörte, angestellt waren. Die Toten waren vollständig verbrannt. Es wurden nur einzelne Körperteile,

wie Kopf, Arme und Beine, von ihnen gefunden. Von einem wurde die Uhr gefunden und die Leiche daran erkannt, daß der Name des Getöteten in der Uhr stand. Die Ursache der gewaltigen Explosion ist noch nicht bekannt.

Freiburg (Schweiz), 1. Juni. Das Dorf Blaffen ist vollständig zerstört. 42 Häuser sind eingestürzt und 50 Familien obdachlos. Bei dem Brande wurden zwei Personen schwer verletzt davongetragen.

Sport.

** Verkämpfte Elche. Vor längerer Zeit berichteten wir von einem Kampf zwischen zwei Elchen, bei dem beide Reden sich so schwere Wunden durch Stöße ihrer Schaufeln zufügten, daß der eine sogleich, der andere in kurzer Zeit verendete. Das Drama spielte sich in Schweden ab und war von einem Jäger beobachtet worden. Neuerdings haben bei einem Kampf in Rußland gleichfalls beide Elche ihren Tod gefunden, aber nur der eine durch eine Wunde, der andere durch langhames Verbluten. Sie hatten sich verkrüppelt, was bei Rothirischen schon häufig, bei Elchen aber noch nie beobachtet worden ist. Der russische Oberförster S. Peterlon zu Prohsow fand die Elche in einem der entlegensten Teile des Forstes, nachdem sie schon stark in Verwesung übergegangen waren. Seiner Ansicht nach muß der Kampf folgendes Ende genommen haben: Der schwächere Hirsch (Juwel-Ender) geriet mit einer Schaufel so unglücklich zwischen diejenigen seines stärkeren Nebenbuhlers, daß er fiel und dabei seinen Gegner mit sich riß. Beim Niedertürzen kamen die beiden Kämpfer fast mit den Rücken zu liegen, mit dem Genick auf einem Baumstamm. Dabei drang eine Augenprosse vom stärkeren Hirsch 15 Zentimeter tief in den Schädel des Segners, was wohl sofort seinen Tod herbeiführte. Die Schwere des Toten, dessen Geweih zwischen den Schaufeln des stärkeren eingeklemmt war, und der Umstand, daß die Augenprosse des lebenden Hirsches in dem Schädel des Toten festlag; dies beides verhinderte den Ueberlebenden, der unverletzt geblieben war, sich wieder aufzurichten. So mußte dieser Rede eines qualvollen Todes enden. Er muß wenigstens drei oder vier Tage gelitten haben, bis endlich der Tod eintrat; von den Qualen und den verzweifelten Bemühungen, sich wieder aufzurichten, zeugte eine tiefe Grube, die er mit seinen Hinterläufen aufgeschlagen hatte.

Vom Böhmerisch.

Reinholds Große Karte der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Maßstab 1:50 000. Bearbeitet nach der Natur sowie nach besten Quellen von E. A. Lehmann. Preis 1,50 Mark. Verlag von C. E. Reinhold u. Söhne, Dresden. — Eine große Karte der Sächsisch-Böhmischen Schweiz war schon lange ein Bedürfnis und Wunsch aller der Touristen und Sommerfrischler, welche in dieser an Naturschönheiten so reichen Gegend Erholung und Naturgenuss suchen. Das Erscheinen einer solchen Karte wird deshalb gewiß sehr willkommen geheißen werden. Die Ausführung ist im höchsten Grade sauber und geschmackvoll. Die Größe des Maßstabes gestattete die Berücksichtigung aller Einzelheiten, so daß neben den verschiedenartigsten Verkehrsverbindungen bis zu den kleinsten Wegeverbindungen auch die Aussichtspunkte, die angelegten Bläse, Wegeäulen, Denksteine, Säune, Felsenbänke, alle Arten von Erholungsstätten u. a. m. marant bezeichnet werden konnten. Die in erster Linie empfehlenswerten Touristenwege sind in rotem Druck hervorgehoben und die an Bäumen u. s. w. befindlichen farbigen Markierungen sind besonders eingekreist worden. Da sämtliche Jahrstrassen auch mit zahlreichen Höhenangaben versehen sind, wird sich die Karte bald die Gunst auch der Rad- und Automobilfahrer erwerben.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3,50 Mark, das einzelne Heft 90 Pf.) — Inhalt des ersten Juni-Heftes: Die Kultur der „guten Stube“. Von Arthur Bonus. — Aus Treue untreu von Hanns von Gumppenberg. — Das Malerische im musikalischen Drama von Wilhelm Rienz. — Sprechsaal: Der Kaiser und die Zukunft des deutschen Volkes. — Poie Blätter: Aus den Dichtungen von Fr. Stavenhagen. — Rundschau: Vorgesprochen zum Nobelpreis. Umichau. Ueber lyrische Deklamation. Berliner Theater. Münchner Theater. Dresdner Theater. Engelwänner oder Engel-Frauen? Rückblicke auf das Wiener Musikjahr. Niemanns Musikgeschichte. Turmruß von heute. Um Höllein. Was beim Bau des Berliner Schauspielhauses geschah. Segen das Bismarck-Denkmal. Rockmalls „Aus Leipzig“. Neue Kunstwart-Unternehmungen. — Bilderbeilagen: Walter Conz: Spaziergang; Alte Dame; R. B. Dorph, Alte Dame; Zur ästhetischen Kultur: Aus Leipzig. — Notenbeilagen: Felix Draeseke „Morgens jend' ich Dir die Weichen“; Franz Schubert, An den Frühling.

Ueber Blumen - Zwiebelgewächse, die wild und ohne besondere Pflege im Gartenrafen gedeihen, berichten verschiedene Gartenfreunde in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers. Es werden hauptsächlich genannt Schneeglöckchen, Prokus, Scilla, Krouben, Spazintzen, Kätzchen und frühe Tulpen. Bedingung für das Gedeihen ist eine mäßige Beschattung des Rasenplatzes, ein frischer und kräftiger Boden, auch darf der Rasen nicht zu früh geschnitten werden. — Die Nummer mit dem betreffenden Artikel wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder.

Sensations.

Das Attentat auf den König von Spanien, das gestern so unheilvolle Wirkung hatte, ist nicht das erste seiner Art. Vor vier Jahren übernahm Alfons nach seiner Minderjährigkeitserklärung die Regierung. Auf der Heimfahrt vom großen Gottesdienst nach — nach dem offiziellen Berichte — aus Nähe ein entlassener Diener auf einen Stallmeister. In Wahrheit trafen zwei Schüsse den Königswagen und Alfons entging knapp einer Verletzung. Solche Attaken haben sich dann mehrfach wiederholt; einmal in Madrid, einmal in Barcelona und zum letzten Male vor einem Jahre in Paris. wurden Anschläge auf den jungen König ausgeführt. Er entging ihnen, obwohl abergläubische Leute ihm von der „XIII.“ in seinem Namen nichts Gutes prophezeiten.

Das Kirchenschläfen. Daß es nichts Ungewöhnliches ist, daß Leute auf dem Lande in der Kirche ihr Schläfen abhielten, zeigt uns folgende auf Wahrheit beruhende Geschichte aus der „guten alten Zeit“, die ein Leser der „Tägl. Post.“ erzählt: In der altmärkischen Dorfkirche zu Cobbel fand sich jeden Sonntag ein alter Mann ein, setzte sich in die Nähe der Kanzel und lautete aufscheinend mit gläubigem Gergen den Worten des Pastors. Je lebendiger der Strom der Rede floß und die Bauernherzen zu erwärmen suchte, desto verständnisvoller nickte der Alte mit dem Kopfe. Der Pastor bemerkte bald, daß den Alten der Schlaf übermannt hatte. Er tat ihm herzlich leid, daß dem guten Mann so manches Wort über den Kopf hinweg gepredigt wurde. Am folgenden Sonntag hatte der Pastor einem Schulknaben (Chorknaben) einen Groschen gegeben und ihn hinter den Altar setzen lassen, damit er den Schläfer jedesmal antostete sollte. Der Knabe führte seinen Auftrag richtig aus. Als die Kirche aus war, stellte der gestörte Schläfer den Knaben zur Rede und erfuhr, daß er vom Herrn Pastor einen Groschen erhalten hatte. „Hier, mein Sohn, hast Du noch ein Dreierchen, mußt'he mi wider'lophen.“ Am folgenden Sonntag schloß der Alte auf seinem Kirchensplatz nach gewohnter Weise, so daß er mit seiner Nase oft die Arnie berührte. Das betrübte den gutmeinenden Pfarrer sehr. Nach Schluß des Gottesdienstes wartete er an der Kirchentür und fragte den Alten: „Sagen Sie mal, Herr Sch., warum schlafen Sie denn immer in der Kirche?“ „Joa,“ sagte der Bauer, „dat will id Ihnen seggen: Im Summer, da flöppt sid dat tau schön in de Kärch, da sind keene Fliegen. Im Winter, da is mi dat tau gold, da flöpt id lieber id Kus!“

Mörder, Märchendichter und Erfinder. Der Rassenmörder Dittrich ist jetzt eifrig bemüht, sich die Irrenanstalt Herzberge als künstlichen Aufenthaltsort zu sichern, er möchte dies ja auch zur Vorbildung für seine Gesandnisse in Dresden. Es mehren sich aber die Stimmen, die den Mörder als ganz raffinierten Simulanten bezeichnen. „Von all den Leuten, mit denen Dittrich in Berlin verkehrte, glaubt keiner an seinen Irrsinn. Man erinnert sich daran, daß sich der Verbrecher wiederholt der Schlaubeit und Geschicklichkeit rühmte, mit der er Wahnsinnsanfalle simulieren könne. Seiner Wirtin sagte er, er könne sich so vorstellen, daß ihm ganz plötzlich beim Gespräch der Schaum vor den Mund trete. Er hatte auch den Plan, sich als Märchendichter sein Brot zu erwerben. Die in seinem Tagebuche in richtiger Orthographie niedergeschriebenen, selbstverfaßten Märchen verraten eine üppige Phantasie. Auch Gedichte hat Dittrich, laut „Berl. Volksztg.“, verfaßt, und es dürfte für den Psychologen von Interesse sein, die dichterischen Produkte eines so blutdürstigen Mörders kennen zu lernen. Wir bringen deshalb die ersten Strophen eines dieser Gedichte zum Abdruck, das den Titel „Der Sonnenstein“ führt. Es lautet: „Donner rollten, Blitze zuckten Blendend durch die schwarze Nacht, Hüfte fallen, Stürme pflachten Baum und Strauch mit wilder Macht. Aus den finstern Wolken schossen Auf die lörrnerfärbere Saat Spitzen Pfeile gleich die Schlossen Und bedeckten jeden Pfad. Da im Wald irt eine Dirne

Reines Gieles sich bewußt, Todessehnen auf der Stirne, Lobesangst in ihrer Brust. Und der Sturm gerührt ohn' Ende Ihr das goldgelockte Haar, Und sie schluchzt und ringt die Hände, Jeder Hoffnung quitt und bar. Denn es nagt an ihrem Herzen Sonder Rast ein gift'ger Sturm. Die Gewissensbisse schmerzen Gärten als der Wettersturm u. s. w. Dittrich hat außer dem „mystischen Unterseeboot“ und dem „lenkbaren Rinderluftballon“ eine ganze Reihe anderer Erfindungen gemacht. So wollte er sich unter anderem ein „Gondelfarusschiff“ patentieren lassen, bei dem die Gondeln in einem Wasserbassin im Kreise bewegt werden.

Aus der Geschäftswelt.

Das Wandern ist des Müllers Lust — nicht mehr!, sondern des — Amateur-Photographen. Das Auge seiner Kamera zwingt ihn gewissermaßen, sich die Welt etwas genauer anzusehen. Die Folge davon ist aber, daß er vom Wandern und Reisen einen viel größeren Genuß hat als der Müllerburche, und der Genuß ist ein nachhaltiger, weil der Amateur-Photograph auch in späterer Zeit das Gesehene immer wieder vor seinem Auge vorbeiziehen lassen kann, wenn er die gefertigten Bilder durchblättert. Wer sich nun für die bevorstehende Reisezeit mit einer photograph. Kamera ausrüsten will, hat jetzt die beste Gelegenheit zur Auswahl eines solchen, wenn er die von der Firma Wünsche-Lang, Ecke Moritz- und Ringstraße, arrangierte Ausstellung besucht. Dort findet man die neuesten Kameras von den verschiedensten Firmen in übersichtlicher Weise ausgestellt. Der Besuch ist unverbindlich.

Patentechnisches.

Bezirksliste geschützter Erfindungen (mitgeteilt vom Patentbur. Krueger, Dresden, Schloßstr. 2). Otto Engau, Laubegazi: Scheibe mit Henkel und Gipsauflage als Verschluß für Gläser und dergl. kleine Gefäße. (Gebrauchsmuster). — Rob. Schleinig, Radebeul-Oberlöbnitz: Rechenpiel für Kinder, bestehend aus einem Kasten mit durchlöcherter Ausjekttafel für verschiedene farbige Kugeln, mit Finer- und Zehnerdrehscheibe, sowie mit Finer- und Zehnermarken. (Gebrauchsmuster). — Ernst Märlich, Dresden-Trachau: Vorrichtung zum Heben und Senken von Flaschenbehältern für Einweickvorrichtungen. (Angem. Pat.).

Marktpreise.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 31. Mai 1906. (Mitgeteilt vom Stdt. Statistischen Amt Dresden.) Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Flegelbruch, 50 kg Rf. 2,30 bis Rf. 2,75. Roggenstroh, Breitbruch 50 kg „ 2,20 „ 2,50. Heu in Bündeln . . . 50 kg „ 2,85 „ 3,20. Heu, lose 50 kg „ 2,40 „ 2,90. Dresdner Marktpreise am 1. Juni 1906. Kartoffeln, . . . 50 kg. Rf. 2,40 „ 2,70. Heu in Gebund . . . 50 kg. „ 2,90 „ 3,10. Roggenstroh, Flegelbruch, per Schock „ 29,— „ 32,—.

X Dresdner Produkten-Börse, 1. Juni 1906. Wetter: Regnerisch. Stimmung: Geschäftlos. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, 182—187 Rf., do. brauner, 72—76 Rf. 172—180 Rf., do. brauner, 68—71 Rf. 164—170 Rf., do. russischer, rot, 191—198 Rf., do. rot, weißer, 197—202 Rf., amerikan. Rausch und argentin. 191—197 Rf., Roggen, sächsl., 72—74 Rf. 159—168 Rf., do. 70—71 Rf. 153—156 Rf., preussischer 160—164 Rf., russischer 167—170 Rf., Gerste, sächsische — Rf., schlesische — Rf., Posener — Rf., böhmische — Rf., mährische — Rf., Futtergerste 120—140 Rf., Hafer sächsl., alter — Rf., sächsl. neuer 165—172 Rf., russischer, alt und neu, 172—188, schlesischer u. posener 165—175. Reis, Cinquintine, 165—175 Rf., Lapata, gelber, 141—144 Rf., amerikanischer mige, alter — Rf., amerikanischer mige, neuer, 134—138 Rf., Erbsen, Futterware, 175—185 Rf., Weiden, 160—185 Rf., Buchweizen, inl. 160—175 Rf., do. fremder 160—175 Rf., Oelsoßen, Wintertraps, trocken, — Rf., Leinfaat, feine 255—265 Rf., mittlere 240—250 Rf., Lapata 230—235 Rf., Bombay 255—260 Rf., Rüböl, raffiniertes 57 Rf., Rapskuchen (Dresdner Marke), lange 14,00 Rf., runde 13,50 Rf., Leinöl (Dresdner Marke) I. 18,00 Rf., II. 17,00 Rf., Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 30,50—31,00 Rf., Grieslerauszug 29,00—29,50 Rf., Semmelmehl 28,00—28,50 Bädermümmel 26,50—27,00 Rf., Grieslermümmel 21,00—21,50 Rf., Pöhlmehl 18,00—18,50 Rf., Roggenmehle (Dresdner Marken) Nr. 0 25,50—26,00 Rf., Nr. 0/1 24,50—25,00 Rf., Nr. 1 23,50—24,00 Rf., Nr. 2 21,00—22,00 Rf., Nr. 3 18,50—19,00 Rf., Futtermehl 18,40—18,60 Rf., egl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie (Dresdner Marken): Grobe 10,40—10,60 Rf., feine 10,20—10,40 Rf., Roggenkleie (Dresdner Marken): 11,20—11,60 Rf.

Ramenzer Marktpreise vom 31. Mai 1906. Ferkel, höchster 54 Rf., mittlerer 40 Rf., niedrigster 30 Rf. Läufer, „ 180 „ 112 „ 93 „ Auftrieb: 261 Ferkel und 45 Läufer.

Hausfranchise.

Küchenzettel für Sonnabend, den 2. Juni. Apfelweinjuppe. Risotto, gebadene Leber. Zitronencreme. Vegetarischer Küchenzettel nach dem Hygienischen Kochbuch von Eilse Starck. Pilzragout in Muscheln. Spinatpudding mit Sojabutter.

Wetterprognose des kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden. Freitag, den 2. Juni 1906. Bitterung: Aufklärende Bewölkung. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Tief.

Wasserstand der Elbe.

Station	Vorbis	Quasch	Waltz	Seltewitz	Kaffa	Wustow
31.5.	+ 8	+ 22	+ 15	+ 6	+ 23	- 114
1.6.	+ 11	+ 22	- 8	- 10	+ 20	- 115

Möbeltransporte für Stadt, Land und Eisenbahn (64) ohne Umladung, unter Garantie und unter persönlicher fachmännischer Leitung. Telephon 1720 Striesoner Casino. Karl Paulick Telephon 1720 Striesoner Casino. Dresden-Striesen, Augsburgerstraße 62.

1636) Leipzig Burgstrasse 26. **Dresdner Bankverein** Chemnitz Kronenstrasse 24. Dresden Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22 Reserven 2 900 000 Mk. Aktien-Kapital 21 000 000 Mk. Zweiganstalten in Dresden-A., Prager Strasse 12 (Hch. Wm. Bassenge & Co.) und Kreuzstrasse 1 (Sächs. Diskont-Bank), in Meissen (Meissner Bank).

Kurznotiz der Dresdner Börse vom 31. Mai 1906.

An- und Verkauf von Wertpapieren.	Staatspapiere.	Bankaktien.	Industrieaktien.	Seibel & Raumann	Industrie-Obligationen.
Gute Anlagewerte stets vorrätig.	Deutsche Reichsanleihe 88,20 Rf.	Allg. Deutsche Kreditbank 176 „	Sächs.-Böhm. Dampfkrftf. 0 —	do. Gemischte 18 290,50 Rf.	Flanens. Lagerh. 108rdg. 4 102,25 Rf.
Annahme v. Bareinlagen zur Verinsung: ohne Kündigungsfrist mit 2 1/2 % bei 1-monatl. Kündigung 3 1/2 % bei 3-monatl. Kündigung 3 1/2 % bei 6-monatl. Kündigung 4 1/2 %	Sächs. Rente 5000-1000 Rf. 86,55 Rf. do. 500 Rf. 86,55 Rf. do. 200-500 Rf. 87,75 Rf. Sächsische Staatsanleihe Preussische Konjols 99,95 Rf. 88,20 Rf. 100 Rf.	Dresdner Bank 160,25 Rf. Dresdner Bankverein 113,75 Rf. Sächsische Bank 134,75 Rf. Sächs. Bodenkreditbank 150 Rf.	Sächs.-Böhm. Dampfkrftf. 0 — Beren. Elbschiff.-Gesellsch. 0 139,75 Rf. Chrono 5 110,50 Rf. Kaiserbr. Papierfabr. 12 230,50 Rf. Dresdner Baugesellsch. 9 165 Rf. Deutsche Bergwerksaktien 0 110 Rf. do. Gemischte 0 320 Rf. Dresd. Gasmotorenfabr. Hille 10 179 Rf. Jafolmwer 3 90 Rf. Sächs. Zuckerfabr. Dölln 10 108 Rf. Sächs. Maschinenf. Hartmann 2 136,50 Rf. Schuber & Selzer 20 325 Rf. Ber. Hirschb. Werke 11 197,50 Rf. do. Gemischte 30 450 Rf.	do. Fahrverbr. 24 314 Rf. Lulmb. Exportbierbr. 10 119,75 Rf. Deutsche Bierbraueri 10 175,50 Rf. Helsenfeller-Druckerei 25 645 Rf. Hofbrauhaus I. Bors. Aktien 10 325 Rf. do. II. 5 126 Rf. Pirnaer Malzfabr. 10 122 Rf. Flanenscher Lagerfeller 4 106,25 Rf. Reichelbräu 10 187,50 Rf. Rübölhändler 13 236,50 Rf. H.-W. f. Glasfabr. Hoffmann 0 78 Rf. H. Strick u. W. f. Tafelglas 2 98 Rf. Weisk. Osenfabr. f. Leichter 20 245 Rf. Sächsische Glasfabr. 22 320 Rf. Glöngelbräu Ederwitz 14 230 Rf. Chemische Fabrik Hellenberg 9 — Sauerbr. Zuckerfabr. u. Rübölhändler 1 — H.-H. Hirschb. 10 — Karonnagenfabrik 3 176,50 Rf. do. Gemischte 50 750 Rf. Dresd. Röhrenmaschinenw. 6 109 Rf.	Flanens. Lagerh. 108rdg. 4 102,25 Rf. Malzfabr. Pirna 105 „ 4 102 Rf. Chrono 108 „ 4 102 Rf. Riederh. Lagerh. 108rdg. 4 102 Rf. Deutsche Weisk. Maschinenf. 4 99,25 Rf. Sandermann & Söber 4 102,25 Rf. Dr. Gasmof. Hille 105 rdg. 4 102,25 Rf. Dresd. Röhrenmaschinenw. untknd. 5. 1915 4 — Sauchhammer 4 — do. 108 rdg. 5 — Weisker Jacobswert 4 — Sandermann 4 96 Rf. Sauerbr. 4 102 1/2 Rf. Sauerbr. 4 99,75 Rf. do. 4 — Sander 1 20 Rf. Paris 100 Rf. Wien 100 Rf. Sauerbr. und Sandermann. Oesterreich. Noten 4 100 Rf. Russische Noten 85,20 Rf. Deutscher 5 1/2 %

Sächsische Nachrichten.

Schandau. Ein russischer Hofrat vor Gericht. In unserer Badestadt, die mit besonderer Vorliebe von Russen aufgesucht wird, hatte sich ein russischer Hofrat und Stabsarzt, der am russisch-japanischen Feldzug teilnahm und sich jetzt auf Reisen befindet, wegen Verleumdung und Körperverletzung vor dem Schöffengerichte zu verantworten. Der Russe hatte sich seinen Schandauer Wirtsleuten gegenüber derart benommen, daß die Polizei einschreiten mußte. Bei seiner Verhaftung wurde er gegen den Gendarm Franke sogar tödlich, beschimpfte die Beamten und spuckte sie an. Der Herr wurde zu 14 Tagen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Leipzig. Die Kreisshauptmannschaft hat dem Richtermeister Meißner in Leipzig in Anerkennung der von ihm bewirkten Rettung von vier bei einer Gondelfahrt auf dem Pleißenfluß ins Wasser gestürzten Männern aus der Gefahr des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Wegen Verleumdung von Angehörigen der sächsischen und preussischen Armee und Polizei wurde der Redakteur Otto Kressin von der „Leipz. Volksztg.“ von der 3. Strafkammer des Landgerichts zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verleumdungen waren enthalten in dem Artikel der Volkszeitung: „Der Tiger als Affe“. Strafantrag hatten die preussischen und sächsischen Ministerien der Justiz und des Krieges gestellt.

Zwickau. Ein trauriges Los ist den fünf im Alter bis zu 10 Jahren aufwärts stehenden Kindern des Fabrikchloßers L. beschieden. Nachdem sich die Ehefrau L.'s wegen einer ihr drohenden Freiheitsstrafe von ihrer Familie entfernt hat, hat sich L. am Sonntag erhängt, so daß die armen Kinder nunmehr völlig verwaist dastehen.

Meerane. Die städtischen Kollegen bewilligten aus Anlaß des Besuchs des Königs 10 000 Mark zu einer König Friedrich August-Stiftung, deren Zinsen für die Ferienkolonie für arme Schulkinder Verwendung finden sollen.

Blauen i. B. In einem Anfälle von Geistesstörung ist in vergangener Nacht der 30 Jahre alte Maurer Emil Suster aus der zweiten Etage seiner Wohnung in den Hof hinabgesprungen. Schwere innere Verletzungen, die er dabei erlitten hat, machten seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig. — Mittels Starbefeuer zu verärgert vorkamte sich eine aus Zeit gebürtige Verkäuferin. Auch sie brachte man in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus. Die Ursache zur Tat ist Liebeskummer.

Blauen i. B. Oberst Leimbach, der Kommandeur der 134er, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks I Leipzig ernannt worden. Sein Nachfolger ist der zum Obersten beförderte Oberstleutnant Graf Bithum von Eckardt vom Stabe der 107er in Leipzig.

Wylau. 60 Jahre vollendeten sich am 31. Mai seit der Grundsteinlegung der Gölzschthalbrücke.

Johanngeorgenstadt. Nachdem erst vor einigen Tagen im nahen Steinbach ein 21jähriges ertelloses Mädchen aus einem Wassertrümpel als Leiche gezogen wurde, in den es jedenfalls gestürzt ist, wurde jetzt in einem Teiche in der Nähe des Gölzschgutes der frühere Türmer Baumann ertrunken aufgefunden. Nervosität, die bereits den Verlust des Türmerpostens verurachte, mag ihn in den Tod getrieben haben.

Kirchen-Nachrichten

für den 1. Pfingstfesttag, den 3. Juni 1906.

Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

- Dorf- und Soppientkirche. Vorm. 1/20 Uhr halten beide Hofprediger Beichte und darauf Kommunion. Vorm. 1/210 Uhr: Oberhofprediger D. Kermann. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr: Pst. Dr. Heber. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Schubert.
Kreuzkirche. Vorm. 1/20 halten die Pastoren Beher u. Dr. Götting Beichte und Kommunion. Vorm. 1/210 Uhr: Sup. D. Dübisch. (Chorgefang.) Nach dem Gottesdienst hält der. Beichte u. Kommunion. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Pst. Dr. Zweymert. Abends 6 Uhr: Pst. Dr. Heber.
Frauenkirche. Vorm. 1/210 Uhr: Sup. D. Penz. (Motette.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derf. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Derf.
Dreifüßigskirche. Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Heinemann. Vorm. 9 Uhr: Pst. Lic. Dr. Schmidt (Solo- u. Chorgefang.) Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier: Derf. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Heinemann. Abends 6 Uhr: Pastor Unger.
Kirchentausen. Sonntag nachm. 1/22 Uhr Pastor Unger.
Garnisonkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ober- und Garnisonpast. Bichde. Abends 6 Uhr: Divisionspf. Schulze.
Annenkirche. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Köhler. Vorm. 1/210 Uhr: Pst. Heise. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Pst. Köhler. Abends 6 Uhr: Derf.
Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pst. Peter. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Stengel.
Johanneskirche. Vorm. 1/20 Uhr Abendmahlsfeier: Pst. Siebert. Vorm. 1/210 Uhr: Pst. Dr. Kühn. (Musikführung.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesd.: Pst. Uebigon. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pst. Siebert. Abends 6 Uhr: Pastor Menning.
Besaal des Christlichen Stiftd. Blochmann-Str. 4. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schuberl. (Chorgefang.)
Martin Luther-Kirche. Früh 1/20 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pst. Jülinger. Vorm. 9 Uhr: Pst. Köhler; im Anschluß Beichte u. Abendmahlsfeier: Derf. (Musikführung.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst (A. A.): Pst. Lic. Dr. Kühn. Nachm. 1/23 Uhr Kirchentausen: Derf. Abends 6 Uhr: Pst. Köhler.
St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Forberger. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Cand. theol. Sebastian. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt.

- St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Schneider. (Chorgefang.) Vorm. 1/211 Uhr Beichte u. Kommunion: Derf. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Derf.
St. Jacobi-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pst. Köhler. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Chorgefang.) Darauf Beichte u. Kommunion. Mittags 1/212 Uhr Unterredung m. d. Konfirm.: Pst. Köhler. Abends 6 Uhr: Derf.
Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pst. Dr. Luchesi. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Musikführung u. Sologefang.) Mittags 1/212 Uhr Unterredung mit der konfirm. Jugend: Pastor Böttner. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesd.: Pst. Dr. Luchesi. Abends 6 Uhr: Pst. emer. Kaumann.
Andreas-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pst. Klare. (Chorgefang.) Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst: Derf. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pst. Reichel.
Lukas-Kirche. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Troje. Vorm. 1/210 Uhr: Pastor Dr. Kühn. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesd.: Pst. Troje. Abends 6 Uhr: Pastor Köhmann.
Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pst. Reichel. Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. (Chorgefang.) Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Lic. Reuberg. Abends 6 Uhr: Pastor Freiesleben.
Feterstag sam. für Tausen: Pastor Lic. Reuberg; für Kinder-Begräbnisse: Pastor Dr. Martin.
Wochenamt für Tausen und Trauungen: Pastor Freiesleben; für Kinder-Begräbnisse: Derf.
Friedhofskapelle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Freiesleben.
Christuskirche in Vorstadt Strahlen. Vorm. 1/210 Uhr: Pst. Lic. theol. Richter. (Motette.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier.
St. Marius-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vorm. 1/29 Uhr Beichte: Pastor Magirus. Vorm. 9 Uhr: Pastor Kaumann. (Chorgefang.) Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Schulz.
Besaal in Vorstadt Trachenberge (Tobelnert Straße 8.) Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Jeremias. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. (Chorgefang.)
Kirche in Vorstadt Gruna. Vorm. 9 Uhr: Pastor Richter, darauf Beichte und Abendmahlsfeier.
Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Webe. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: 4 erlebr. (Motette.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesd.: Derf. Schmidt. (Motette.) 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Schmidt. (Motette.)
Friedens-Kirche in Vorstadt Köbhan. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Peter. Vormittags 9 Uhr: Pastor Walther. (Motette.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schalte. Abends 6 Uhr: Pastor Köhmer.
Kapelle Wänaustr. 32. II. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Köhmer. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: St. Paltler.
Heilands-Kirche in Vorstadt Cotta. Vorm. 9 Uhr: Pastor Schmidt. (Chorgefang.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derf.
Emmanuel-Kirche in Vorstadt Raditz. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Rünzberger. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derf. Nachmittags 1/22 Uhr Waisensunde: Pastor Rünzberger.
Besaal in Vorstadt Trachau. Vormittags 9 Uhr Predigt und danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Fischer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derf.
Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Pst. Leonhardi. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. Abends 6 Uhr: Pastor Leuschner.
Himmelfahrtskirche in Leuben. Vormittags 1/29 Uhr Predigt: Pastor Wend. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Winkler. Nachm. 1/22 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Winkler.
Wochenamt für Kirchentausen und einfache Trauungen: Pastor Winkler.
Bezirksamt Leuben. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Pastor Wend.
Kirche in Leuben. Vorm. 1/20 Uhr Beichte: Pastor Jentsch. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Prager. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Jentsch. Freitag, 8. Juni. 8 Uhr Gemeindefest im Diakonatsaal: Pastor Prager.
Kesselsdorf. Vorm. 8 Uhr Beichte: Hilfspflichtiger Junge; vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Pastor Lic. theol. Lehmler. Nachm. 1 Uhr Konfirmandengottesdienst: Hilfspflichtiger Junge.
Besaal in Heidenau. Früh 8 Uhr Abendmahlsfeier. Vorm. 1/29 Uhr Predigt: Pastor Knope. (Sologefang.)
Kirche in Leubnitz-Neustra. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Apfelsiedt. Vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Lamm. (Chorgefang.) Nachmittags 1/22 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Pastor Dr. Apfelsiedt.
Parochie Bannewitz. (Schulsaal in Kleinandorf.) Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst; danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kodel.
Kirche in Briesnitz. Vorm. 1/29 Uhr Beichte: Pastor Laible. Vorm. 9 Uhr: Pastor Fröhlich. (Chorgefang.) Nachm. 5 Uhr Waisensunde: Derf.
Kapelle in Gosselau. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Wendler. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. (Chorgefang.)
Kapelle in Obergorbitz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Döschler. (Kinderchor.)
Kirche in Rähnitz. Früh 1/28 Uhr allgemeine Beichte. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst, nach demselben Abendmahlsfeier: Hilfspflichtiger Frauchoft. (Motette.)
Kirche in Klösch. Vorm. 1/29 Uhr Beichte. Vormittags 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Köhler.
Kirche in Loschwitz. Vorm. 1/9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Thonig. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derf. (Chorgefang.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Fellmann.
Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. 1/210 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Ludwig.
Erlöser-Kirche in Wählan. Vorm. 1/29 Uhr Beichte: Pastor Jacob. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derf. Vorm. 1/211 Uhr Kindergottesdienst: Derf.
Kirche in Schönfeld bei Dresden. Früh 1/29 Uhr Predigt: Pastor Kreyhmar.
Sonabend nachm. 10 Uhr Wochenkommunion.
Gosertwitz-Bilquin. Vorm. 1/29 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in Gosertwitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst das. (Motette.)

für den 2. Pfingstfesttag, den 4. Juni 1906.

- Dorf- und Soppientkirche. Vorm. 1/210 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr: Pastor Beyr. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
Kreuzkirche. Vorm. 1/20 hält Pastor Dr. Zweymert Beichte und darauf Kommunion. Vorm. 1/210 Uhr: Pastor Dr. Götting. (Chorgefang.) Danach Beichte und Kommunion: Derf. Abends 6 Uhr: Pastor Beher.
Sonabend nachm. 2 Uhr Beher in der Kreuzkirche.
Frauenkirche. Vorm. 1/210 Uhr: Pastor Hedemann. (Motette.) Darauf Beichte und Kommunion: Derf. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Laible.

- Sonabend nachm. 4 Uhr Beher.
Dreifüßigskirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Unger. Vorm. 9 Uhr: Pastor Fischer. Darauf Beichte und Kommunion: Derf. (Sologefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Winkler.
Kirchentausen Montag nachm. 1/22 Uhr: Pastor Winkler.
Garnisonkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspastor Bismann.
Annenkirche. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Schmiedel. Vorm. 1/210 Uhr: Pastor Lic. theol. Wormuth. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Schmiedel.
Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor v. Seydlitz-Oberberg. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Cand. theol. Heinemann.
Wochenamt: Pastor Peter.
Johanneskirche. Vorm. 1/29 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Menning. Vorm. 1/210 Uhr: Pst. Uebigon. (Chorgefang.) Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pst. Menning. Abends 6 Uhr: Pst. Bundesmann.
Wittwoch vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Uebigon.
Besaal des Christlichen Stiftd. Blochmann-Str. 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Köhler. (Chorgefang.)
Martin Luther-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Jülinger. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. (Chorgefang.) Mittags 1/212 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung B): Pastor Lic. Dr. Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
Nachmittags 1/23 Uhr Kirchentausen Pastor Köhler.
Freitag abends 1/24 im Pfarrhause, Lutherplatz 5 pa. terre, Biblische: Pastor Köhler.
St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pst. Woll. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Forberger.
Kirchentausen und Kinderbeerdigungen: Pastor Wolf.
St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Glade. (Sologefang.) Vorm. 1/211 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Derf.
St. Jacobi-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte. (Chorgefang.) Darauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Abends 6 Uhr liturg. Gottesdienst: P. Köhler.
Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Landmesser. Vorm. 9 Uhr: Derf. (Motette.) Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
Andreas-Kirche (am Stephanienplatz). Vorm. 1/29 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Reichel. (Chorgefang.) Motette.) Darauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Derf. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Klare.
Wittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Reichel.
Lukas-Kirche. Vorm. 1/20 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Köhmann. Vorm. 1/210 Uhr: Pst. Planig. (Chorgefang.) Abends 6 Uhr: Pastor Troje.
Donnerstag vorm. 10 Uhr monat. Wochenkommunion: Pst. Troje.
Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Webe. Beichte u. Abendmahlsfeier: Derf. (Chorgefang.) Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Freiesleben. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Reuberg.
Feterstag sam. für Tausen und Trauungen: Pastor Freiesleben; für Kinder-Begräbnisse: Pastor Köhler.
Christuskirche in Vorstadt Strahlen. Vormittags 1/210 Uhr: Pastor Lic. theol. Richter. (Motette.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derf.
St. Marius-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vorm. 9 Uhr: Pastor Magirus. (Chorgefang.)
Besaal in Vorstadt Trachenberge (Tobelnert Str. 8.) Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz.
Kirche in Vork. Gruna. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weigner.
Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Steinbach. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derf. (Motette.)
Donnerstag (7. Juni) vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pastor Liebe.
Wochenamt für Tausen und Trauungen: Pastor Steinbach. Begeleitete für Beerdigungen: Pastor Schmidt.
Friedenskirche in Vorstadt Köbhan. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kretschmar. Vorm. 9 Uhr: Pastor Schulz. (Motette.) Abends 6 Uhr: Pastor Weber.
Kapelle Wänaustr. 32. II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Weber.
Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vorm. 9 Uhr: Pastor Köhler. (Chorgefang.)
Die Amtshandlungen am Nachmittag vollzieht Pastor Schmidt.
Wochenamt für kirchliche Amtshandlungen: Pastor Köhler.
Emmanuel-Kirche in Vorstadt Raditz. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pst. Schredenbach. (Arie.)
Besaal in Vorstadt Trachau. Vormittags 9 Uhr: Pastor Fischer. (Motette.)
Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Vormittags 9 Uhr: Pastor Leuschner. (Eingelgefäng.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leonhardi.
Himmelfahrtskirche in Leuben. Vorm. 1/29 Uhr Predigt: Pastor Winkler. (Gemischter Chor.) Nachmittags 1/22 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Wend.
Wochenamt für Kirchentausen und Trauungen: Pastor Winkler.
Besaal in Heidenau. Vorm. 1/29 Uhr Predigt: Pastor Knope. (Dreistimmiger Chor.)
Kirche in Leubnitz-Neustra. Vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Apfelsiedt. (Gemischter Chor.)
Parochie Bannewitz. Besaal in Bannewitz. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kodel.
Kirche in Briesnitz. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Laible. (Chorgefang.)
Wochenamt: Pastor Laible.
Kapelle in Gosselau. Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst: Pastor Wendler. Vormittags 1/211 Uhr Kindergottesdienst: Derf. Abends 7 Uhr Junglingsverein. (Chorgefang.)
Kapelle in Obergorbitz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pastor Döschler. Vorm. 1/211 Uhr Kindergottesdienst: Derf.
Kirche in Rähnitz. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichtiger Frauchoft. (Motette.) Nachm. 2 Uhr Tausen: Derf.
Kirche in Klösch. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pst. Köhler.
Kirche in Kesselsdorf. Vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichtiger Junge. Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Lic. theol. Lehmler.
Kirche in Leuben. Vormittags 1/29 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Prager. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichtiger Köhler.
Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. 1/210 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Ludwig. (Chorgefang.)
Erlöserkirche in Wählan. Vorm. 9 Uhr: Stad. theol. Art.
Kirche in Schönfeld bei Dresden. Vorm. 1/29 Uhr Predigt: Hilfspflichtiger Köhler.
Gosertwitz-Bilquin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Bilquin.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 1. Juni 1906.

Marktlage: Weizen und geschlachtetes Hausgeflügel gut beachtet. Getreide und eingemachte Fischwaren lebhaft. Milchprodukte etwas höher. Italienische Käse, Halb- und Garten-Erdbeeren begehrt. Obstwaren, besonders Spargel ziemlich fest zugeführt und flott abgesetzt. Dießige Kartoffeln niedriger. Butter, Käse und Eier unbedeutend.

Table with 12 columns: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufspreis, Maß, Stück), and 8 columns of product names and prices.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonplatz zu Dresden am 1. Juni 1906.

Table with 12 columns: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufspreis, Maß, Stück), and 8 columns of product names and prices.